

# frieden



Zeitschrift des Volksbundes  
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

April  
2013

Stimme & Weg  
ist nun

**frieden**

Unter diesem Namen  
erhalten Sie ab sofort  
halbjährlich unsere  
Mitgliederzeitschrift!

# Neuer Zeitschriftentitel: Frieden

## Gibt es einen schöneren Namen?

Liebe Freunde und Förderer unseres Volksbundes, liebe Mitglieder,

Sie halten die neueste Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift in Händen und natürlich haben Sie es gleich bemerkt: Es hat sich einiges geändert. Sie erscheint jetzt halbjährlich, sie ist mit nun 48 Seiten deutlich dicker als vorher mit nur 32 Seiten und ... der Name ist neu!

Wenn man etwas ändert, soll man es richtig tun – und immer mit Überlegung. So haben wir eine ganze Weile über das inhaltliche Konzept und den Namen unseres Magazins diskutiert. Die Zeitschrift soll Raum bieten für die ganze Bandbreite unserer Arbeit. Gleichzeitig soll sie aber auch Schwerpunkte setzen und wichtige Themen nicht nur „anreißen“, sondern vertiefen. Der Name sollte kurz und ein-



Volker Hannemann

prägsam sein, programmatisch, aber nicht einseitig. Unsere Leser sollten Vertrautes wiederfinden können, aber auch neugierig gemacht werden auf Neues. Gar nicht so einfach ...

Was ist denn das Wichtigste an der Arbeit des Volksbundes? Unter welchem Titel, unter welchem Programm können all die Aktivitäten des Volksbundes im In- und Ausland gestellt werden? Schließlich reichen sie von der Suche nach den Kriegstoten, von der Pflege der Kriegsgräberstätten und der Betreuung der Angehörigen unserer Kriegstoten bis zur Mitgestaltung der deutschen und europäischen Gedenkkultur und nicht zuletzt zur Bildungsarbeit mit jungen Menschen!

Es geht nicht einfach nur um einen griffigen Titel. Es geht um den Ausdruck unserer Identität. Denn die Mitgliederzeitschrift eines großen Vereins wie des Volksbundes ist nun einmal seine wichtigste Brücke zu der großen Zahl seiner Freunde und Förderer.

Der alte Name der Volksbund-Mitgliederzeitschrift *Stimme & Weg* stand dafür, dass wir Stimmen sammelten und nach Wegen zum Frieden suchten. Der Untertitel *Arbeit für den Frieden* brachte zum Ausdruck, unter welches Ziel wir unsere ganze Arbeit gestellt haben: Der Wunsch nach Frieden, der Wille, uns dafür anzustrengen, im Wissen um all die Widerstände, um all die Rückschläge in unserer Welt – Frieden ist das Allerwichtigste! Dafür arbeitet der Volksbund seit Jahrzehnten, dafür stehen wir alle.

Und so war es nur konsequent, unsere so alte wie neue Zeitschrift nun auch so zu nennen: *frieden*. Gibt es einen schöneren, einen wichtigeren Namen? Dieses Wort ist ein Signal, um nie das zu vergessen, was Willy Brandt einmal sagte: „Frieden ist nicht alles – aber ohne Frieden ist alles nichts!“

Für den Redaktionsausschuss  
des Bundesvorstandes  
Volker Hannemann

Frieden hat eine enorme Bedeutung und Strahlkraft. Das Foto zeigt eine Aktion des Volksbundes, bei der die Menschen gemeinsam das große Wort mit vielen kleinen Kerzen darstellen.  
Foto: Maurice Bonkat



**Schwerpunkt**

4 **Hier gibt's keinen Sonntag** *Ein Militärfarrer in Afghanistan*

**Spurensuche**

10 **Angst vor dieser Reise** *Gunther Emmerlich findet seinen Frieden*

**Gedenken**

12 **Der Wert des Lebens** *Neue Kriegsgräber in Eversberg*

**Jugend**

14 **Punkt, Satz und ... Toleranz** *19. Volleyball-Turnier der Jugendarbeitskreise*

**Grenzenlos**

16 **Gebot der Menschlichkeit** *70. Jahrestag der Schlacht um Stalingrad*  
 18 **Kleines Papier mit großer Wirkung** *20 Jahre Kriegsgräberabkommen*

**Arbeitsbilanz 2012**

AB **Zahlen und Fakten** *Danke für Ihre Hilfe!*

**Bundeswehr**

19 **Partner für den Frieden** *Volksbund, Reservisten und die Bundeswehr*

**Musikschau**

20 **Klein-Mexiko liegt in Bremen** *49. Auflage der Musikschau der Nationen*

**Seminar**

22 **Extrem gegen Rechts** *Seminar zu Extremismus und Menschenfeindlichkeit*

**Reisen**

24 **Reisen mit uns** *Programm 2013*

**Landesverband**

27 **Vorbildliches Engagement** *Ohlsdorfer Friedensfest ausgezeichnet*

**Leserbriefe**

28 **Leserbriefe unserer Mitglieder** *Mein Herz berührt / Tief in Gedanken*

**Namen & Nachrichten**

30 **Termine & Meldungen** *Namen, Nachrichten, Meldungen und Fotos*

**Erzählen ist Erinnern**

34 **Buchreihe Band 111 – Wie Sterne leuchten ...**

34 **Impressum**

35 **Coupon**



**Spendenkonto: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.**

**Kontonummer:** 3 222 999 • **Commerzbank Kassel** • **Bankleitzahl:** 520 400 21



**Beitrag und Spende per Telefon: 0561 – 7009 – 0**

**Bitte halten Sie Ihre Mitgliedsnummer bereit! Danke für Ihre Hilfe!**



Maurice Bonkat  
Redakteur

**Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,**

sicher haben Sie schon gemerkt, dass die Zeitschrift des Volksbundes nunmehr einen neuen Namen trägt: *frieden* (siehe Beitrag links). Mit *frieden* soll die Vielfältigkeit der internationalen Friedensarbeit des Volksbundes zum Ausdruck kommen. Doch der Titel folgt nur dem Inhalt, den wir ebenfalls verändert haben. Neben der vergrößerten Seitenanzahl werden wir künftig noch intensiver über unsere Arbeit, aber auch über andere aktuelle Themen berichten. Den Anfang machen in dieser Ausgabe eine längere Reportage über den deutschen Militärseelsorger im afghanischen Kunduz und viele Berichte zur Jugendarbeit.

Doch nicht alles wird sich ändern. Wie gewohnt erhalten Sie in dieser Ausgabe die umfangreiche **Arbeitsbilanz des Volksbundes 2012**.

Eines vorweg: Bei der Suche nach Kriegstoten, hat der Volksbund 2012 erneut einen großen Erfolg erzielt: Trotz immer schwieriger werdender Bedingungen haben wir im vergangenen Jahr über 42 000 Kriegstote geborgen. Diese Zahl ist ebenso beeindruckend wie weitere Informationen über die Angehörigenbetreuung, Bau und Pflege der Kriegsgräberstätten, Finanzen, Jugendarbeit und vieles mehr.

Vielen Dank, dass Sie den Volksbund unterstützen!

Ihr

# Hier gibt's keinen Sonntag

## Ein Militärpfarrer in Afghanistan

Von Stadtallendorfs Herrenwaldkaserne in die Gottesburg nach Afghanistan und zurück – so ließe sich der Einsatz des Militärseelsorgers Ralf Eckert in Kunduz zumindest örtlich umschreiben. Doch welche seelischen Probleme haben die Soldaten dort – und auch, wenn sie wieder zuhause sind? Was sagt man als Pfarrer, wenn einer der Kameraden durch eine improvisierte Bombe getötet wird? Zwischen Alltag und Autobombe – ein Pfarrer in Afghanistan:

„Hier gibt's keinen Sonntag!“, meint Militärpfarrer Ralf Eckert mit einem sympathischen Lächeln in der Stimme: „Im

Camp ist immer Mittwoch. Es wird gearbeitet, wenn gerade Not am Mann ist – und das ist eigentlich ständig der Fall. Raus komme ich dagegen selten. Ohnehin gäbe es landschaftlich wenig zu sehen an freien Tagen, dafür viel Nichts: kahle Berge, Sand und endlose Steinfelder. So ist ein Tag wie der andere, auch an den Wochenenden. Ein regelmäßiger Gottesdienst bringt da etwas Struktur in die Woche. Viele Kameraden sind dafür, denke ich, ganz dankbar.“ Der 44-Jährige muss es wissen. Sein Einsatzgebiet war von März bis Juli 2011 die so genannte Gottesburg von Kunduz, der Camp-Kirche. Mit derzeit etwa 1 100 Bundeswehr-Angehörigen

ist Kunduz nach Masar-i-Scharif der zweitgrößte und wohl einer der gefährlichsten deutschen Stützpunkte in dem fernen Land am Hindukusch. Auch in der Dienstzeit von Pfarrer Eckert wurde dort ein Soldat getötet. Es ist ein Einsatz oder besser: Krieg, der schon dutzende Bundeswehrangehörige das Leben kostete.

### Wie fühlt es sich an?

Sorgen und Nöte haben Soldaten und Soldatinnen neben der dauerhaft angespannten militärischen Lage oftmals auch im Privaten. „Die Soldaten bringen ihre Probleme teils schon aus Deutschland mit

Dienstsitz des Militärpfarrers Ralf Eckert ist die Kaserne in Stadtallendorf, Sitz der Division Spezielle Operationen (DSO). Von hier rücken regelmäßig deutsche Soldaten zu ihrem Einsatz nach Afghanistan aus. *Foto: Maurice Bonkat*



nach Afghanistan“, sagt Pfarrer Eckert. Das überrascht zunächst. Bei näherer Betrachtung ist es aber doch nicht verwunderlich. Denn die Probleme im Privaten ergeben sich meist durch den dienstlichen Einsatz selbst. Schließlich ist der Soldat im Auslandseinsatz gleich für mehrere Monate in privater Hinsicht außen vor. Was wird in dieser langen Zeit aus der Familie, dem Lebenspartner, den Kindern oder auch dem Freundeskreis? E-Mails oder Skype nützen wenig, wenn man die erste Theateraufführung der Tochter verpasst oder den Junggesellenabschied des besten Freundes. Und wie fühlt es sich an, wenn man kurz vor dem Auslandseinsatz einen Streit mit der Lebensgefährtin hatte und nun für Monate abwesend ist?

### Gang ins Gotteshaus

Manchmal hilft da ein Gang ins Gotteshaus. Im Feldlager Kunduz ist der Name Gottesburg Programm. Wie die anderen Gebäude ist auch die Gottesburg von einem meterhohen Steinwall mit Drahtgeflecht umgeben. Der schützt zwar nicht gegen direkte Raketenangriffe, sorgt aber dafür, dass der Schaden im Fall der Fälle zumindest örtlich begrenzt bleibt. „Dann überlebt wenigstens der Nachbar“, meint Pfarrer Eckert mit unüberhörbarem Galgenhumor. Die meisten Schäden sind ohnehin nicht oberflächlich sichtbar. Es sind die seelischen Wunden, die im Innern am meisten schmerzen und nach

**Moment des Innehaltens: Die Kameraden geben Hauptmann Matthes das letzte Geleit.**



## Aktuelle Auslandseinsätze der Bundeswehr

Die Bundeswehr ist zur Einsatzarmee geworden. Seit 1992 beteiligt sie sich an unterschiedlichen Auslandseinsätzen und seit 1994 sind bewaffnete Missionen grundsätzlich an Mandate des Deutschen Bundestages gebunden.

Hier lesen Sie einen kurzen Überblick über die aktuellen Einsätze:

### ISAF – Einsatz in Afghanistan

Deutschland engagiert sich als Teil der internationalen Gemeinschaft in Afghanistan, um zu verhindern, dass das Land wieder zum Rückzugsraum internationaler Terroristen wird.

### Auf dem Balkan

Von 1996 bis November 2012 beteiligte sich die Bundeswehr an den Friedensmissionen in Bosnien und Herzegowina. Seit 1999 tragen deutsche Soldaten zur Stabilität im Kosovo bei.

### Im Mittelmeer

Die Marineeinsätze im Mittelmeer haben unterschiedliche Ursachen. Während die UNIFIL-Mission vor der Küste des Libanons seit 2006 zur Stabilität in

der Region beiträgt, richtet sich die Operation Active Endeavour nach den Anschlägen vom 11. September 2001 gegen den internationalen Terrorismus.

### Anti-Piraterie-Mission Atalanta

Seit 2008 engagiert sich die Bundeswehr vor der Küste Somalias. Im Auftrag des Parlaments bekämpft die Deutsche Marine die Piraterie am Horn von Afrika und schützt internationale See- und Handelsrouten.

### Einsatz in der Türkei

Vor dem Hintergrund der Ereignisse in Syrien verstärkt die Bundeswehr – gemeinsam mit den US-amerikanischen und niederländischen Streitkräften – die integrierte Luftverteidigung der NATO an deren Südgrenze.

### Lufttransport in Mali

Die Bundeswehr unterstützt mit Transportflugzeugen eine militärische Mission der afrikanischen Staatengemeinschaft ECOWAS im nordafrikanischen Mali. Ziel ist die Stabilisierung des Landes, das von islamistischen Gruppen in seinem Bestand bedroht wird.

**Licht und Schatten: Gottesdienst und Engagement des Seelsorgers sind wichtig – doch letztlich ist es die Familie, die mit der Trauer umgehen muss.**

*Fotos: Ralf Eckert*





Die Fotos zeigen einen besonderen Ort des Gedenkens im Kunduz: Im fernen Afghanistan wird zahlreicher Kriegstoter verschiedener Nationen gedacht, die wurden. Ihre sterblichen Überreste werden überführt, an ihre Namen erinnern die Kameraden vor Ort.

außen doch am wenigsten zu sehen sind: Trauer, Wut und manchmal sogar Hass.

Diese negativen Gefühle sind weder für Christen noch für professionelle Soldaten dienlich. Doch wie geht man damit um, wenn ein Kamerad plötzlich und grausam aus dem Leben gerissen wird? Wie verarbeitet man die blutigen Bilder einer militärischen Ausnahmesituation, wenn man später wieder in der heimischen Stadtallendorfer Kaserne ist oder in der Dorfkneipe am Tresen steht? „Es ist, als ob die Soldaten in zwei Welten leben, zwischen denen es keine Verbindung gibt. Beziehungsarbeit, Problemlösung oder Erziehung funktioniert nun mal nicht via E-Mail. Die jungen Menschen in Uniform sind im Auslandseinsatz von ihrem bisherigen Leben nahezu komplett abgeschnitten. Die neue und oftmals einzige Familie sind dann die Kameraden. Dieses Problem muss man in seiner gesamten Bedeutung erstmal erfassen, wenn man die Kameraden im Auslandseinsatz wirklich

verstehen will“, gibt der 44-jährige Seelsorger zu bedenken.

### Zwischen Leben und Tod

Schnelle Lösungen bietet Ralf Eckert nicht an. Die gibt es kaum: „Es ist aber immer schon sehr viel getan, wenn man einfach nur da ist und gut zuhört! Die Soldaten sind meist sehr offen und sprechen ihre Probleme direkt an. Das ist ein großer Unterschied zur normalen Pfarrgemeinde“, weiß der Militärpfarrer. Dabei war gerade seine Dienstzeit in Afghanistan nicht einfach. Dies hatte vor allem zwei Gründe: Zunächst führten die Koran-Verbrennungen des radikalen US-Predigers Terry Jones zu Gewaltausbrüchen. Und dann sorgte eine IED endgültig dafür, dass die hier stationierten deutschen und niederländischen ISAF-Soldaten ihre Zeit in Kunduz nie mehr vergessen würden. Die Abkürzung IED steht für den englischen Begriff *improvised explosive device* und bezeichnet eine unkonventionelle

Spreng- oder Brandvorrichtung. Laut offizieller Angabe der Bundeswehr sind bisher 52 Angehörige der Bundeswehr allein beim ISAF-Einsatz in Afghanistan getötet worden. Dazu kommen 48 Tote aus früheren Einsätzen wie im Kosovo oder Bosnien und Herzegowina. Seit Gründung der Bundeswehr im Jahr 1955 haben insgesamt sogar etwa 3 200 militärische und zivile Angehörige der Bundeswehr bei der Ausübung ihrer Dienstpflichten oder durch Selbsttötung ihr Leben verloren.

An all diese Menschen erinnert das Ehrenmal der Bundeswehr am Berliner Bendlerblock. „Auch in Kunduz gibt es einen solchen Ort des Gedenkens“, sagt Pfarrer Eckert. Dann zeigt er die Fotos von der Erinnerungsmauer mit den Daten der Opfer. Neben niederländischen und amerikanischen finden sich auch viele deutsche Namen auf dem mit hellen Natursteinplatten gemauerten Ehrenmal. Einer von ihnen ist Hauptmann Markus Matthes. Zwei der gefürchteten Spreng-



während ihres Einsatzes am Hindukusch getötet  
Fotos: Ralf Eckert

bomben töteten ihn am 25. Mai 2011 in seinem gepanzerten Fahrzeug, während seine Kameraden verletzt überlebten. „Der Unterschied zwischen Leben und Tod beträgt manchmal nur wenige Zentimeter“, sagt Pfarrer Eckert.

### Nach der Bombe

Für ihn war es an diesem 28. Mai nun an der Zeit, den Talar über den sonst so selbstverständlichen Schutzanzug zu ziehen. Drei Tage nach der Bombe verabschiedeten sich die Soldaten von ihrem Kameraden. Die Fotos von Ralf Eckert zeigen, wie sich die Bewohner des Militärlagerstützpunktes auf beiden Seiten der Straße zu einem mehrere hundert Meter langen Spalier aufstellten, während der Transportpanzer den Sarg langsam zum bereits wartenden Helikopter überführte. Für Eckert, der nach zehn Jahren als Gemeindepfarrer erst seit 2009 im Dienst der Bundeswehr steht, war es das erste Mal, dass er die Trauer um einen Kriegstoten

## Ewiges Ruherecht

Bis heute kommen jeden Tag Menschen in kriegerischen Konflikten ums Leben. 52 deutsche Soldaten sind bislang in Afghanistan im Einsatz gefallen. Im Gegensatz zu ihren Vätern und Großvätern, die für ein verbrecherisches Regime in den Zweiten Weltkrieg ziehen mussten, ist die Bundeswehr im Auftrag des Bundestages und der UNO im Einsatz.

Doch während die Gefallenen der Weltkriege nach internationalem Recht ein dauerhaftes Ruherecht haben und die Gräber über die Landesgrenzen hinaus noch heute vom Volksbund gepflegt werden, kommt dieser letzte Dienst den gefallenen Bundeswehrangehörigen nicht zu.

Bei dem dauerhaften Ruherecht übernimmt der Staat für immer alle Verpflichtungen, die bei der Grabpflege anfallen. Bisher werden die in Friedenseinsätzen Gefallenen überführt und auf

Kosten der Bundeswehr beerdigt, für die Grabpflege sind nach einer Übergangszeit jedoch die Angehörigen zuständig.

„Selbstverständlich hat die Familie das Recht zu entscheiden, wo die Gefallenen beerdigt werden sollen und selbstverständlich hat sie das Vorrecht, sich um das Grab zu kümmern. Falls die Familie dazu jedoch nicht in der Lage ist, hat der Staat die Pflicht ein dauerhaftes Ruherecht sicherzustellen“, sagt Volksbundpräsident Reinhard Führer. In diesem Sinne fordere der Volksbund auch angesichts der jüngsten Todesopfer in Afghanistan eine Änderung des Gräbergesetzes: „Wir sind es den Bundeswehrsoldaten, die in Afghanistan für Deutschland ihr Leben ließen, schuldig, dass sie ein dauerhaftes Ruherecht bekommen. In diesen Friedenseinsätzen unter kriegerischen Bedingungen kann es nicht sein, dass wir den Tod eines Soldaten zu einem ‚Berufsunfall‘ herabsetzen.“



seelsorgerisch begleitete. Er tat dies auf eine sehr menschliche Art. Indem er noch am Abend zuvor die Kameraden nach der individuellen Persönlichkeit des Hauptmannes befragte, regte er auch die bewusste Erinnerung der Soldaten an den gefallenen Kameraden an. So kamen eher un-

gewöhnliche Musikstücke zur Auswahl. Die Kameraden hatten die modernen Pop- und Rocksongs vorgeschlagen, weil Markus Matthes sie häufig gehört hatte. Es sollte keine militärisch erstarnte Trauerfeier, sondern einen individuellen, einen ganz persönlichen Abschied geben.

## Wir lassen keinen zurück!

In der Predigt von Ralf Eckert hieß es: „Alles was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit. (...) Dieser Gott trifft auch Entscheidungen, die wir nicht verstehen. Warum Gott es anders macht, weiß ich nicht und alle Versuche, das zu erklären, sind Versuche und bleiben Versuche.“ Damit spricht der Militärpfarrer die für die Menschen entscheidende und wohl seit Bestehen der frühen Religionen beherrschende Sinnfrage an: Wenn es einen Gott gibt, wie kann er ein solches Unrecht zulassen?“ Doch darauf gibt es keine Antwort für die Menschen. „Wir können es nicht wissen und nicht verstehen. Wir können nur daran glauben, dass Gott da ist, uns nicht allein lässt“, sagte Ralf Eckert. Dann erklang Musik auf dem Sportplatz des Lagers in Kunduz, wo der Gedenkgottesdienst zum Tode von Hauptmann Matthes abgehalten wurde. Alles geschah unter flammender Sonne und einem beinahe surreal leuchtend blauen Himmel. Es war der melancholische Rock-Song aus dem bekannten Anti-Kriegs-Film *Black Hawk Down*: „Leave no man behind!“ Das könnte auch das Motto von

Pfarrer Eckert oder der Kirche allgemein sein: Wir lassen keinen zurück!

Verteidigungsminister Thomas de Maizière verurteilte das tödliche Attentat auf Hauptmann Matthes und bekräftigte auf der anderen Seite die Erfolge des ISAF-Einsatzes: „Dieser Anschlag berührt auch uns alle. Er trifft uns alle ins Herz. Aber der feige, anonyme Anschlag wird an der Strategie der Bundeswehr in Afghanistan nichts ändern. (...) Wir machen Fortschritte in Afghanistan. Wir haben die richtige Strategie, und diese Strategie werden wir auch weiter durchsetzen.“

Ist das so? Gibt es Fortschritte in Afghanistan – und wie misst man die? „Das ist eine Frage, die weder ein Geistlicher noch ein Soldat erschöpfend beantworten kann oder auch nur sollte. Für den Soldaten ist neben der Sinnhaftigkeit des konkreten Einsatzes vor allem die Legitimation seines Tuns entscheidend. In unserer Demokratie ist es der Bundestag, der im Verbund mit den Vereinten Nationen diesen Kriegseinsatz beschlossen hat. Zusätzlich wünschen sich die Soldaten aber auch ein größeres Verständnis und mehr

Rückhalt aus der Bevölkerung“, sagt Pfarrer Eckert.

## Hilfe zur Selbsthilfe

Und die Erfolge des Einsatzes am Hindukusch? Das sei ebenfalls sehr vielschichtig, meint Eckert. Der Militärpfarrer rät hier schlichtweg zu mehr Verständnis für die Menschen, die in Afghanistan leben: „Wir müssen lernen, die Menschen und die Strukturen, in denen sie leben, besser zu verstehen. Der oft bemühte Brunnenbau ist hierfür ein passendes Beispiel. An sich ist es eine tolle Sache, in einem abgelegenen Dorf eine gute Wasserversorgung zu schaffen. Doch dies ist auch ein Machtfaktor im sozialen Gefüge. Auf wessen Grundstück kommt der Brunnen? Wer hat Zugriff und wer nicht? Natürlich ist es gut, wenn man helfen will. Aber wir müssen dies künftig gezielter, mit mehr Kenntnis über die Menschen tun. Am Ende muss die Hilfe zur Selbsthilfe stehen.“

## Du sollst nicht raubmorden

Den Schwächeren zu helfen, ist Gedankengut vieler Religionen. Doch ist es mit dem christlichen Selbstverständnis eines Soldaten vereinbar, jemanden zu töten? Auch das ist eine klassische Frage, wie die nach dem gerechten Krieg. „Natürlich entsteht hier ein gewisses Spannungsfeld. Ich würde das 5. Gebot aber besser mit den Worten „Du sollst nicht Raubmord begehen“ übersetzen. Und tatsächlich ist es ja so, dass Bundeswehrsoldaten meist wie aus dem Nichts angegriffen werden und sich dann verteidigen müssen, falls überhaupt ein Gegner erkennbar ist. In solchen Fällen geht es einfach nur ums Überleben“, sagt der Geistliche in Uniform. Für den Militärpfarrer geht es bald wieder nach Afghanistan, wo das deutsche Kontingent bis Ende 2014 abgezogen sein soll. Und wo sieht sich der Militärpfarrer selbst in seinem Wirken zwischen Armee und Kirche? Auf einigen Bundeswehrfahrzeugen ist die Aussage, „Wir. Dienen. Deutschland.“, zu lesen. Wem dient eigentlich Pfarrer Ralf Eckert? Da schmunzelt der 44-jährige Familienvater, denn diese Antwort fällt ihm ganz leicht: „Na, Gott natürlich!“

Immer ein Lächeln und ein offenes Haus für die Soldaten: Militärseelsorger Ralf Eckert (rechts) und sein Pfarrhelfer dienen Gott und der Bundeswehr im Kunduz.



Maurice Bonkat



# Gemeinsam helfen

Auf vielfältige Art können Sie mithelfen, das Andenken an die Gefallenen der Weltkriege nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. So gibt es beispielsweise die Möglichkeit, einen besonderen Anlass mit einer Spende für den Frieden zu verbinden. Und im Leben eines Menschen gibt es viele Anlässe: Freudige, wie die Goldene Hochzeit oder runde Geburtstage, aber auch traurige, wie den Verlust eines geliebten Menschen. Viele Firmen spenden für den guten Zweck, statt ihren Partnern Präsente zu übersenden.

## Spenden statt Blumen und Kränzen



Kondolenzspende für den Volksbund

## Spenden statt Geschenke



Wünschen Sie sich einen kleinen Beitrag zum Frieden in der Welt in Form einer Spende für die Arbeit des Volksbundes.



Wir beraten Sie gerne in allen Fragen, wie Sie eine Spende in Ihre Feierlichkeiten einbinden können. Oft kommen bei einem persönlichen Gespräch Dinge zur Sprache, an die noch gar nicht gedacht wurde – wir helfen Ihnen, Ihre Feier noch gelungener zu gestalten. Kontaktieren Sie uns so früh wie möglich! Rufen Sie uns an oder schicken Sie eine kurze E-Mail!

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

### Ihre Ansprechpartnerin

Frau Bärbel Dittmar

Telefon:

0561 - 7009 - 312 und - 136

Telefax:

0561 - 7009 - 299

Email:

[anlass-spende@volksbund.de](mailto:anlass-spende@volksbund.de)

Weitere Informationen und Anregungen zum Thema Anlassspenden finden Sie auch in unserem Flyer „Spenden Sie Frieden“. Einfach anfordern unter o.g. Kontakt oder direkt im Internet herunterladen:

[www.volksbund.de/helfen/anlass-spenden/anlass-spende.html](http://www.volksbund.de/helfen/anlass-spenden/anlass-spende.html)

# Angst vor dieser Reise

## Gunther Emmerlich findet seinen Frieden

Das ungewisse Schicksal des im Zweiten Weltkrieg vermissten Vaters lag jahrzehntelang wie eine dunkle Wolke über seinem Leben – jetzt suchte TV-Star Gunther Emmerlich (68) auf einer schmerzlichen Reise in die Vergangenheit die Stelle in Polen auf, wo alle Spuren enden.

### Im Feuer der Scharfschützen

Die Ortschaft Ptaki in der Nähe des früheren Johannsburg (heute: Pisz) und rund 200 Kilometer nordöstlich von Warschau vermittelt den Eindruck einer ländlichen Idylle mit der träge fließenden Pissa, deren Ufer dicht von braunen Rohrkolben bewachsen sind und wo unweit gerade ein Zirkus seine Attraktionen aufbaut. Nichts erinnert hier an die Kriegstage im Januar 1945, als der Fluss die erbittert umkämpfte Grenze des deutschen Machtbereiches war. Hier geriet der 36-jährige Obergefreite Walter Emmerlich ins Feuer russischer Scharfschützen.

Als Gunther Emmerlich dieses Geschehen mit stockender Stimme schildert, zeichnen sich für Sekundenbruchteile die bewegenden Gefühle tief in seinem Gesicht ab: „Mein Vater und sein Kriegskamerad, von dem meine Mutter und ich diese Einzelheiten erfahren haben, sind sofort aus dem Jeep und von der damaligen Holzbrücke Hals über Kopf in den Fluss gesprungen. Während dieser Schicksalsgefährte es irgendwie in den Fluten treibend zu den deutschen Stellungen geschafft hat, gibt es von diesem Zeitpunkt an kein Lebenszeichen mehr von meinem Vater. Dass jetzt gerade an dem Tag, als ich das erste Mal auf dieser Brücke stand, wo mein Vater offenbar zu Tode gekommen ist, in Sichtweite ein Rummelplatz mit Karussell aufgebaut wurde, könnte eine Kulisse aus einem Fellini-Film sein. Um den Augenblick noch furchtbarer zu machen.“

Seit seiner Kindheit beschäftigt den gebürtigen Thüringer diese Spurensuche

intensiv. Wenn Erwachsene mal die Bemerkung fielen ließen „Dem fehlt der Vater“, trafen diese Worte den kleinen Jungen mitten ins Herz: „Weil ich traurig war, dass meine Mutter so traurig war. Sie ist 1956 im Alter von 49 Jahren zwar rein medizinisch gesehen an Multipler Sklerose gestorben, doch für mich ist diese Krankheit durch ihr großes, seelisches Leid verursacht worden.“

Der Vater hat oft gefehlt und manchmal hat der Heranwachsende deshalb das direkte Gespräch zu ihm gesucht: „Wenn ich als Kind mal etwas ausgefressen hatte, habe ich mich im abendlichen Gebet bei ihm entschuldigt, das ging dann über den Himmel irgendwie. Und auch heute noch rede ich mit meinem Vater. Wenn mir mal etwas richtig gut gelungen ist, denke ich mir, er wird sich darüber freuen.“

### Ein prächtiger Junge

Überglücklich schrieb Walter Emmerlich, der seinen am 18. September 1944 geborenen Sohn nie gesehen und nur von zwei Fotos gekannt hat, seiner Frau in einem Feldpostbrief von der Front: „Mein liebes Trudchen! Du glaubst ja gar nicht wie ich mich darüber gefreut habe, ich denke, ich traue meinen Augen nicht, einen prächtigen gesunden Jungen. Ich habe sofort meine eiserne Reserve angebrochen, die letzte Flasche Nordhäuser habe ich mit meinen Kameraden auf Dein und meines Sohnes Wohl getrunken. Kann es eigentlich heute noch gar nicht fassen. Aber getauft wird er erst, wenn ich wieder einmal zuhause...“

Erst nach der Wende konnte der in Dresden lebende, beliebte Sänger und Entertainer, der auch in einem Kapitel seines Buches „Zugabe“ über die ersten konkreten Hinweise auf seinen verschollenen Vater berichtet, die Nachforschungen fortsetzen: „So kam es zum Kontakt mit dem

**Spurensuche am Ort der Geschichte: Gunther Emmerlich steht an der Stelle, an der sein Vater vor inzwischen sieben Jahrzehnten vermutlich ums Leben gekommen ist.**



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der alle Anstrengungen unternommen hat, die genaue Stelle zu finden. Dessen Vertreter vor Ort, Fred Hipp, hat mir dabei sehr geholfen. Er hat mich auch zu dem deutschen Soldatenfriedhof in Bartossen geführt, wo eine Gedenkplatte an meinen Vater erinnern soll.“

### Schicksal vieler Menschen

Diese letzte Ruhestätte des Vaters liegt rund 60 Kilometer westlich von Ptaki entfernt vor den Toren der Stadt Elk. Im Besucherbuch setzte Gunther Emmerlich unter die Sätze „Wir gedenken aller Kriegsoffer auf der ganzen Welt. Ihre Gräber sind für uns heute Mahnung zum Frieden.“ spontan seine Unterschrift: „Weil das genau meine Haltung wiedergibt. Denn was mir passiert ist, ist ja das Schicksal vieler Menschen.“

### Ich bin erleichtert

Beinahe wäre die Reise jedoch noch im letzten Augenblick gescheitert. Denn am Vorabend überfiel Gunther Emmerlich zuhause eine Panikattacke angesichts der unmittelbar bevorstehenden Konfrontation mit diesen dramatischen Ereignissen: „Ich war sehr aufgewühlt und habe plötzlich große Angst bekommen. Mir hat es richtig die Beine weggezogen. Ich wollte alles absagen. Jetzt bin ich sehr froh, dass ich etwas zu Ende gebracht habe, was meine Mutter so sehr belastet und mich so stark beschäftigt hat. Und ich bin erleichtert, den Ort zu kennen, wo mein Vater in einem sinnlosen Krieg ums Leben gekommen ist. Sicherlich werde ich schon bald zurückkehren. Denn hier habe ich meinen Frieden gefunden.“

*Bernd W. Schmidt*



**Walter Emmerlich, Vater des Entertainers Gunther Emmerlich, starb als Soldat im Zweiten Weltkrieg.**

Hier auf der deutschen Kriegsgräberstätte Bartossen/Polen erinnert der Volksbund mit einer Gedenktafel an die nicht mehr zu identifizierenden Opfer. Vielleicht ist unter ihnen auch der Obergefreite Walter Emmerlich.  
Fotos: Schneider-Press/Erwin Schneider



# Der Wert des Lebens

## Neue Kriegsgräber in Eversberg

In einer bewegenden Gedenkfeier wurden Ende 2012 auf der Kriegsgräberstätte Eversberg bei Meschede die sterblichen Überreste von neun Toten aus dem Zweiten Weltkrieg gemeinsam beigesetzt, die bisher auf verstreuten Anlagen ruhten. Es waren die ersten Beisetzungen seit über 50 Jahren.

„Sie sind hier nun für immer vereint“, sagte die Schülerin Marie-Sophie Rados. Jugendliche der Städtischen Realschule Meschede gestalteten die Gedenkfeier. Sie hatten sich mit ihrer Geschichtslehrerin Erika Siebels mit der Kriegszeit beschäftigt. „Wir kennen keine Bombennächte, keine Todesangst, nicht den Schmerz um den Verlust von Angehörigen“, sagte Rados: Nur die Gedenkstätten würden noch direkt vom Kriegsschrecken zeugen –

„Deshalb ist es wichtig, sie manchmal aufzusuchen.“

Mit im Unterricht der Realschule waren als Zeitzeugen die Geschwister Werner und Irmgard Gödde: Ihr Bruder Heinz war im April 1945 in den letzten Kriegstagen in Meschede erschossen worden. Gestern gehörten seine sterblichen Überreste zu den Toten, die umgebettet wurden. Heinz Gödde wurde nur 20 Jahre alt.

### Frieden – ein zerbrechliches Gut

„Mitgefühl braucht konkrete Bezugspunkte, braucht Gesichter und persönliche Empfindungen“, sagte Meschedes Bürgermeister Uli Hess in seiner Gedenkrede. Er ist auch Ortsvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge,

der sich um die Kriegsgräberstätte in Eversberg kümmert. Die Kriegstoten müssten der Mahnung dienen: „Täuschen wir uns nicht: Wenn der Wohlstand verlorengeht, ist auch der Frieden wieder gefährdet.“ Fast täglich müsse man erleben, „welch ein empfindliches, zerbrechliches Gut der Friede ist“.

### Für Mitmenschlichkeit

Und Hess nannte nicht nur die Zunahme militärischer Konflikte. Immer öfter würden wir mit Gewalttaten auch außerhalb des Krieges konfrontiert, wie erst kürzlich die Gewalt gegen einen Jugendlichen in Berlin. Hess betonte deshalb, wie wichtig es sei, „an den Wert des Lebens zu erinnern: Wir müssen uns als Einzelpersonen wie als Gesellschaft und als Staat





## Drei Fragen an ...

Irmgard (82) und Werner Götde (77) erwiesen ihrem Bruder Heinz fast sieben Jahrzehnte nach Kriegsende die letzte Ehre (Foto links). Lesen Sie dazu das Kurzinterview der Westfalenpost:

*Sie haben den Schülerinnen und Schülern von Ihrem Bruder berichtet. Wie starb er so kurz vor Kriegsende?*

Heinz war als Soldat verwundet worden und in Meschede im Genesungsurlaub. Nach dem Einmarsch der Amerikaner wurde er mit anderen kontrolliert. Einer von denen randalierte, ein Wachposten reagierte falsch, ein Schuss

löste sich. Unser Bruder war in der letzten Reihe, wo ihn der Schuss traf.

*Welche Bedeutung hat es für Sie, dass Ihr Bruder hier die letzte Ruhestätte hat?*

Am Südfriedhof gibt es nur das begrenzte Ruherecht. Hier hat Heinz eine Ruhestätte für alle Zeiten.

*Hier ruhen auch zahlreiche Opfer der Bombenangriffe und Zwangsarbeiter des Zweiten Weltkrieges. Welche Bedeutung hat diese Erinnerungsstätte für Sie?*

Es ist gut, dass hier alle Kriegsoffer vereint sind. Im Tode sind sie alle gleich.

stets für friedliche Lösungen und Menschlichkeit einsetzen.“

### Wie eine kleine Blume

Das bekräftigten auch die Geistlichen. Erzpriester Sergej Ilin von der Russisch-

Orthodoxen Pfarrgemeinde Paderborn sagte an den Kriegsgräbern von Eversberg vor allem an die junge Generation: „Der Frieden ist wie eine kleine Blume: Gibt es Frost, dann kann sie kaputt gehen.“ Pater Reinald betete, „Herr, mach mich zu einem Werkzeug des Friedens.“

Pfarrerin Karin Neumann-Arnoldi meinte, „aus Tränen wächst Hoffnung.“ Die Kriegstoten seien nun an einem Ort, an dem ihrer mit Würde und Achtung gedacht werde.

*Jürgen Kortmann, Westfalenpost*

Weihrauch, Kerzen, Blumen – diese Dinge finden sich auf vielen Beerdigungen, auch auf Kriegsgräberstätten. Für die Schüler der Städtischen Realschule Meschede wird die Gedenkfeier aber vor allem durch die Zeitzeugengespräche eine besondere Form der Erinnerung. *Fotos: Westfalenpost*



# Punkt, Satz und ... Toleranz

## 19. Volleyball-Turnier der Jugendarbeitskreise



Volleyball ist eine Team-Sportart. Genau wie bei den Jugendarbeitskreisen (JAK) des Volksbundes kommt es dabei auf gute Zusammenarbeit an. Rücksichtnahme und Verständnis nehmen hier wie dort eine spielentscheidende Rolle ein. So passt das Motto des Volleyballturniers im hessischen Wetzlar gut ins Bild: Extremismus und Intoleranz – zeigen JAKs Gesicht?

### Gemeinsames Interesse

Beim 19. JAK-Volleyballturnier spielt der sportliche Wettbewerb also nur eine Nebenrolle. Es ist vor allem ein herzliches Wiedersehen. Hier treffen sich junge Menschen, die sich einem spannenden ehrenamtlichen Engagement verschrieben haben, nämlich der Kriegsgräberfürsorge.

Ihr soziales Engagement trifft dabei auch im Privaten häufig auf fragende Gesichter. „Wenn ich Leuten erzähle, wie ich meinen Sommer verbracht habe, bleibt bei ihnen meist nur „Arbeit auf dem Friedhof“ hängen. Es dauert ein bisschen und gelingt auch nicht immer, ihnen zu erklären, dass die Jugendbegegnungen des Volksbundes viel mehr sind als langweilige Workcamps. Für uns JAKies steht die Kombination von gesellschaftlichem Engagement und interkulturellem

Austausch mit den Erfahrungen, die wir dort und in den Jugendarbeitskreisen machen, im Mittelpunkt. Dazu Freundschaft und unbezahlbare, tolle Erlebnisse über alle Grenzen hinweg – das ist das gewisse Etwas, das Workcamps und Jugendbegegnungen zu besonderen Ferien macht“, sagt zum Beispiel Sofia Dreisbach. Die 20-jährige Studentin besuchte 2007 gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Ariane erstmals das Volksbund-Workcamp im französischen Comines.

So kam sie wie viele andere auch zu den Jugendarbeitskreisen des Volksbundes. Dort kann man sich über die Ferien hinaus einbringen. Seminare, Arbeitseinsätze und die Umsetzung von eigenen JAK-Projekten sind die tägliche Arbeit.

**Gemeinsam für die gute Sache: die Jugendarbeitskreise (JAK)!**

Gelegenheiten wie das Volleyball-Turnier in Wetzlar nutzen sie gerne, um zusammenzukommen, ihre gemeinsamen Erfahrungen auszutauschen sowie alte und neue Freunde zu treffen, die das gleiche besondere Interesse teilen.

### Mehr als Sport

So ist es trotz spannender Wettkämpfe nicht so entscheidend, wer diesmal den Wanderpokal nach dem JAK Thüringen mit nach Hause nehmen darf. Mit dem letzten Ball im Fina-

le sind es die JAKies des ausrichtenden Landesverbandes Hessen, die den

begehrten Meistertitel ins eigene (Jugend-) Lager holen. Einer der insgesamt etwa 60 Teilnehmer der anderen Landesverbände aus Baden-Württemberg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sagt dazu scherzhaft: „Das ist so, als ob man seine Freunde zum Buffet einlädt – und dann vor deren offenen Mündern alles alleine aufisst!“

Tatsächlich stehen neben Freundschaft und großer Wiedersehensfreude zahlreiche aktuelle Themen der Jugendarbeit im Mittelpunkt des gemeinsamen Wochenendes in der Sport- und Bildungsstätte Wetzlar. Der Großteil der JAKies im Alter zwischen 15 und 30 Jahren kennt sich bereits aus früheren Seminaren, Gremiensitzungen, den Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten des Volksbundes, Veranstaltungen sowie den internationalen Workcamps und Jugendbegegnungen. Aber auch die Neulinge werden bei der abendlichen Siegesfeier sofort eingebunden und erleben hautnah die herzliche Gemeinschaft der JAKies.

Abseits der Sporthalle besprechen sie in Wetzlar die gesamte Entwicklung des Volksbundes. Auch kritische Punkte werden von den jungen Volksbundmitgliedern offen zur Sprache gebracht. So diskutieren die Jugendlichen ein Strategiepapier der Expertenrunde um den Volksbund-Vizepräsidenten Prof. Volker Hanne mann. Darin werden Vorschläge gemacht, wie der Volksbund angesichts deutlich sinkender Mitgliederzahlen und Einnahmen seine umfangreichen Aufgaben künftig bewältigen kann. Konkret werden auch strukturelle Einsparungen sowie inhaltliche Veränderungen empfohlen. Dies betrifft natürlich auch das Wirken der Volksbund-Jugendlichen.





Die Teilnehmer des sogenannten Flashmob in der Wetzlarer Innenstadt zeigen ihre Plakate mit den bunten Friedensbotschaften.

Fotos: Maurice Bonkat

### Interessen vertreten

Als Vertretung der jüngeren Generationen im Volksbund sehen sie die Jugendarbeitskreise als besonders berufen, an der Zukunft des Verbandes mitzuwirken. Der demographische Wandel und damit einhergehende Rückgang der emotionalen Bindung zum Kriegsgrab stelle keine Bedeutungsminderung der Kriegsgräberstätten dar. Für die Teilnehmer der Workcamps seien sie schon längst Orte der Mahnung und des Lernens. In den Jugendbegegnungen werde den Menschen am Kriegsgrab die Bedeutung von Demokratie, Menschenrechten und Frieden vermittelt. Bezüglich der sinkenden Verbands-einnahmen unterstützt der Bundesjugendarbeitskreis (BJAK) die Forderung der so genannten Hannemann-Gruppe, dass notwendige Einsparungen nicht allgemein mit der Rasenmäher-Methode, sondern gezielt und strategisch erfolgen sollten. Zugleich müsse versucht werden, die gesamtgesellschaftliche Aufgabe des Volksbundes in gesteigertem Maße durch staatliche Mittel zu finanzieren.

Die Mitglieder der Jugendarbeitskreise bilden ein gutes Team – auf dem Platz und im Leben.



Im öffentlichen Raum agieren die JAKies übrigens auch in der historischen Wetzlarer Innenstadt. Um sich auch zu aktuellen, tagespolitischen Themen zu positionieren, finden sie zwischen zwei Turnierblöcken etwas Zeit für einen so genannten Flashmob. Dabei geht es



darum, mit einer überraschenden Aktion für Aufmerksamkeit zu sorgen. Hierzu haben die JAKies am Vorabend zahlreiche bunte Plakate entworfen, auf denen sie ihre Position gegenüber Extremismus und Intoleranz vermitteln: „Vielfalt statt Einfalt“, „Frieden ist nicht selbstverständlich, be colourful!“ Diese und weitere Plakate entrollen die JAKies alle gemeinsam auf ein Zeichen – und setzen sich damit einfach an Ort und Stelle auf den Boden. Zwischen Blumenhändler und Töpferstand sieht man überall die persönlichen Friedensbotschaften der jungen Menschen. Auch wenn gerade nicht so viele Menschen auf dem Marktplatz unterwegs sind, sorgt die überraschende Aktion dennoch für Aufsehen. Die Leute stupsen sich im Vorbeigehen an, manche bleiben stehen, stellen den Jugendlichen erstaunte Fragen und machen Fotos. Sogar die Presse ist da. Dann, nach wenigen Minuten, ist das Schauspiel wieder vorüber.

### Jubiläum steht an

Auch am folgenden Sonntag geht das Volleyball-Turnier für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen viel zu schnell seinem Ende entgegen. Doch bevor sich die jungen Teilnehmer wieder der Schule, der Uni oder ihrer Arbeitstelle widmen, planen sie weitere Aktionen und Projekte in den morgendlichen Arbeitskreisen. So darf man wirklich sehr gespannt sein, was sich die JAKies zu den anstehenden beiden Themenschwerpunkten „60 Jahre Jugendarbeit“ und „100 Jahre Erster Weltkrieg“ so alles ausdenken werden.

Das Volleyball-Turnier wird als wichtiges Freundschafts- und Seminartreffen auch im kommenden Jahr wieder zahlreiche junge Ehrenamtliche versammeln! Der JAK Thüringen hat schon mit den ersten Vorbereitungen begonnen.

Maurice Bonkat

# Gebot der Menschlichkeit

## 70. Jahrestag der Schlacht um Stalingrad

**S**talingrad – dies ist mehr als die ehemalige Bezeichnung für eine Stadt, die heute den Namen Wolgograd trägt. Denn obwohl sich die Niederlage in dem von den Deutschen begonnen Krieg sicher schon vor dem 2. Februar 1943 abzeichnete, markiert die Schlacht um Stalingrad zumindest symbolisch die Wende in diesem Krieg. So ist es wenig verwunderlich und zugleich begrüßenswert, dass dieser 70. Jahrestag in den Medien großen Widerhall gefunden hat.

Dabei zeigt sich aber auch eine durchaus unterschiedliche Sicht auf die kriegerische Vergangenheit seitens der ehemaligen Kriegsteilnehmer. Während die russische Seite den Jahrestag hauptsächlich in

deutsches Orchester in Wolgograd auf. So spielten an diesem Jahrestag die Osnabrücker Symphoniker gemeinsam mit den Wolgograder Symphonikern. Auf politischer Seite wurde diese Gemeinsamkeit dagegen weitgehend vermisst.

### Tote und Vermisste

Zeitzeugen oder Angehörige, die persönlich an das Schicksal der Kriegstoten und die sich daraus nahezu zwangsläufig ergebenden Lehren erinnern, werden ebenfalls immer seltener. Aber es gibt sie noch: Zusammen mit dem Volksbund-Präsidenten Reinhard Führer besuchte auch eine deutsche Reisegruppe die Kriegsgräberstätte Rossoschka. Dort sowie auf der be-

ten. Hier wird auch der vermissten deutschen Soldaten gedacht. Neben der kreisförmigen Zubettungsfläche hat der Volksbund 126 große Würfel mit insgesamt 119 505 Namen aufgestellt – eine ganz besondere Gedenkstätte ist so entstanden.

### Ungeheuer wichtig

„Das Wissen um die letzte Ruhestätte ihrer Lieben ist für viele Angehörige ungeheuer wichtig. Hier haben sie endlich einen realen Ort für ihre eigene Trauerarbeit gefunden“, sagt Volksbundpräsident Reinhard Führer. Viele Menschen nutzen deshalb jedes Jahr das Reiseangebot des Volksbundes, dessen erfahrene Touristikpartner sie zu den großen Sammelriedhöfen und Gedenkstätten des Volksbundes in Russland, der Ukraine, in Belarus und vielen anderen Ländern führen. Hinzu kommen all die vielen Menschen, die auf eigene Faust oder mit Hilfe anderer Reiseveranstalter den Weg zu den Gräbern ihrer Toten finden.

Wie viel Leid dieser schreckliche Krieg den Menschen gebracht hat, wird auch in Wolgograd unvergessen bleiben. Die sowjetische Seite hatte in den Kämpfen fast 500 000 Opfer zu beklagen. Ihrer wird in der Stadt an der Wolga in der Gedenkstätte auf dem Mamajew-Hügel mit der 84 Meter hohen Mutter-Heimat-Statue gedacht. Sonst erinnert in Wolgograd heute so gut wie nichts mehr an die umfassende Zerstörung der Stadt und die ungeheuren Menschenverluste vor 70 Jahren.

Doch bis heute werden allein auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion und in Polen jährlich über 40 000 Kriegstote geborgen und auf zentralen Kriegsgräberstätten bei Wolgograd, St. Petersburg, Kursk und anderen zur letzten Ruhe gebettet – ein großer Kraftakt, für den Mitgliedsbeiträge und Spenden dringend gebraucht werden.

**Zu Hunderttausenden zogen deutsche Soldaten los, um das symbolträchtige Stalingrad zu erobern. Die meisten kamen ums Leben, nur sehr wenige kamen zurück.**

*Foto: Volksbund-Archiv*



der Tradition der militärisch-vaterländischen Vergangenheit ausgestaltete, standen in Deutschland eher die versöhnlichen Töne für eine gemeinsame Zukunft im Vordergrund – und das sogar wortwörtlich: Denn erstmals seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges trat auch ein

nachbarten russischen Kriegsgräberstätte ruhen viele Tote und Vermisste der grausamen Schlacht um Stalingrad – Russen, Deutsche und viele andere. 56 875 Kriegstote haben bis jetzt auf der 1999 eingeweihten Kriegsgräberstätte Rossoschka nahe Wolgograd ein würdiges Grab erhal-



## Online-Gräbersuche auf [www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)

Die Online-Gräbersuche des Volksbundes verfügt über 4,9 Millionen Datensätze zu Kriegstoten des Ersten und Zweiten Weltkrieges. Die phonetische Suche ist dabei sehr hilfreich, wenn die genaue Schreibweise eines Namens unbekannt ist. Zu den 832 vom Volksbund im In- und Ausland betreuten Kriegsgräberstätten können ebenso zahlreiche Informationen und Fotos abgerufen werden. Die Einbindung von Google Maps gewährleistet zudem, dass der Ort leicht gefunden werden kann.

„Die Menschen suchen noch heute nach vermissten Angehörigen. Viele haben aber auch schon die Hoffnung aufgegeben. Doch sie wissen vielleicht nicht, dass der Volksbund Antworten geben kann. Deshalb möchten wir diese Möglichkeit noch stärker im Internet aufzeigen – auch mit dieser Internetseite“, erklärt Dr. Martin Dodenhoeft, Leiter Marketing und Kommunikation des Volksbundes.

[www.volksbund.de/graebersuche.html](http://www.volksbund.de/graebersuche.html)



Die Zahl der deutschen Kriegstoten, die der Volksbund seit 1992 exhumiert und auf zentrale Friedhöfe überführt hat, ist im vergangenen Jahr über die Dreiviertelmillionen-Marke geklettert. 759 110 Mal haben seine Mitarbeiter und deren Helfer bisher Gräber vor allem in Osteuropa geöffnet und die Toten geborgen. Allein im vergangenen Jahr waren es 42 687.

„Die ungeheuer große Zahl darf nicht den Blick auf das Individuum verstellen. Wir müssen uns stets bewusst machen, dass sich in jedem einzelnen Fall ein individuelles Schicksal mit dem Fund der Gebeine verbindet. Erst dann wird die Tragik und Bedeutung dieser Arbeit spürbar“, sagt Rainer Ruff, Generalsekretär des Volksbundes. Ein Drittel der Toten

konnte in einem aufwändigen Prozess identifiziert werden. Damit erhielten fast 70 Jahre nach Kriegsende tausende Familien endlich Gewissheit über das Schicksal und die Grabstätte ihres gefallenen oder vermissten Angehörigen.

*Maurice Bonkat, Fritz Kirchmeier  
und Christoph Blase*

Rossoschka bei Wolgograd: Dies ist die deutsche Kriegsgräberstätte für die Toten der Schlacht um Stalingrad. In würdigem Gedenken bannte der Volksbund die Namen der Vermissten auf 126 große Granitwürfel. *Fotos: Uwe Zucchi*



# Kleines Papier mit großer Wirkung

## 20 Jahre deutsch-russisches Kriegsgräberabkommen

**W**ilma Winkler war fünfeinhalb Jahre alt, als der Vater fiel. Sie erinnert sich an seinen letzten Urlaub: „Eigentlich war er ein hundertprozentiger Soldat. Aber er sagte: ‚Am liebsten würde ich jetzt bei Euch bleiben.‘“ Wäre er doch nur geblieben – wenn er nur hätte bleiben dürfen. Rund 70 Jahre später stand Wilma Winkler dann endlich am Grab ihres Vaters in Rshew. Ermöglicht wurde dieser letzte Besuch durch ein kleines Stück Papier mit großer Wirkung. Denn am 16. Dezember 2012 jährte sich die Unterzeichnung des deutsch-russischen Kriegsgräberabkommens zum 20. Mal.

Mit diesem, am 21. Juli 1994 in Kraft getretenen Vertrag war nun auch in Osteuropa möglich, was im Westen schon längst erfolgreich beendet wurde: die Umbettung von gefallenem deutschen Soldaten auf zentrale Kriegsgräberstätten. Bis zum Untergang der Sowjetunion war dieses zutiefst menschliche Anliegen kein Thema für die sowjetischen Regierungen. Große, zentrale Kriegsgräberstätten wurden seitdem in St. Petersburg-Sologubowka, Kursk-Besedino und Rossoschka bei Wolgograd, dem ehemaligen Stalingrad, angelegt. Hunderttausende deutscher Soldaten haben so ihre letzte Ruhe erhalten. Nach Abschluss der Zubettungen werden etwa in St. Petersburg-Sologubowka etwa

Deutsche und russische Soldaten pflegen gemeinsam die Gräber des Zweiten Weltkrieges.



### Orden der Freundschaft

Dies war ein wichtiger Moment – für den Volksbund und die deutsch-russische Freundschaft: Volksbund-Präsident Reinhard Führer erhielt Ende Februar in Berlin vom russischen Botschafter Wladimir M. Grinin den „Orden der Freundschaft“, die höchste zivile Auszeichnung, welche die Russische Föderation an Ausländer zu vergeben hat.

Gerade dem Volksbund mit seinen vielen freiwilligen Helfern, seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie den zahllosen Spendern und Förderern gebühre ein besonders großer Verdienst, sagte Botschafter Wladimir A. Grinin.

68 000 deutsche Soldaten bestattet sein. „Erst wenn der letzte Gefallene bestattet wurde, ist der Krieg zu Ende“, sagte der russische General Alexander Suworow vor fast 200 Jahren. In diesem Sinne arbei-

ten deutsche und russische Soldaten heute gemeinsam auf Kriegsgräberstätten in Russland und Deutschland.

### Gemeinsame Arbeitseinsätze

Erst im Herbst gab es auf den Kriegsgräberstätten von Lebus und Halbe in Brandenburg gemeinsame Arbeitseinsätze. Diese Arbeitseinsätze haben besonders für die Russische Föderation eine sehr hohe Symbolkraft. Regelmäßig nehmen daher hochrangige Politiker an Gedenkveranstaltungen teil, in Deutschland oft der russische Botschafter Wladimir A. Grinin. „Für mich gibt es kaum ein besseres Zeichen für die Versöhnung über den Gräbern als diese gemeinsamen Arbeitseinsätze. Was vor 25 Jahren noch undenkbar erschien, ist heute Alltag geworden. Genauso alltäglich wie die Unterstützung der russischen Bevölkerung, ohne die unsere Umbetter vor Ort nicht erfolgreich arbeiten könnten. Wir sind diesen Menschen sehr dankbar“, sagt Volksbund-Präsident Reinhard Führer.

*Christoph Blase*

Der russische Botschafter Wladimir A. Grinin (rechts) zeichnete Präsident Reinhard Führer stellvertretend für die Friedensarbeit des Volksbundes mit dem Orden der Freundschaft aus. *Fotos: Christoph Blase*



# Arbeitsbilanz 2012



Mont-de-Huisnes/Frankreich



Umbettung Russland



Blumenschmuck in Hoogede/Belgien

## Danke für Ihre Hilfe!

### Inhalt

Bau und Pflege	2 - 3
Einweihungen und Gedenkveranstaltungen	4
Umbettungen	4
Gräbernachweis und Angehörigenbetreuung	5 - 6
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	6 - 7
Volksbund, Bundeswehr und Reservisten	7
Reisen „mit uns“	8
Jugendarbeit	8 - 9
Mitglieder und Spender	10
Erbschaftsinformation, Stiftung Gedenken und Frieden	11
Zahlen und Leistungen 2012	11
Volksbund im Überblick	12

Verantwortlich für den Inhalt: Rainer Ruff, Generalsekretär • Redaktion: Maurice Bonkat • Gestaltung: René Strack  
Fotos oben: Jochen Droste, Maurice Bonkat, Dr. Martin Dodenhoeft

## Bau und Pflege

832 Kriegsgräberstätten in 45 Staaten, darunter 7 Kriegsgräberstätten unter der Obhut der Volksbund-Landesverbände – diese beeindruckenden Zahlen aus dem Bereich Bau und Pflege beschreiben eine der Kernaufgaben des Volksbundes. Es geht darum, den Kriegstoten würdige Ruhestätten und ihren Angehörigen einen Ort der Trauer zu geben – und diesen zu erhalten.

593 Kriegsgräberstätten werden durch Firmen, kommunale Betriebe, Kirchengemeinden, Vereine oder Privatpersonen gepflegt, die übrigen durch eigenes Personal. Zudem unterstützen uns freiwillige Helfer der Bundeswehr, Reservisten, des Technischen Hilfswerks und Jugend-Workcamps.

Insgesamt werden für Pflege und Unterhaltung jährlich mehr als zehn Millionen Euro aufgewendet. Dieser Kostenfaktor ist seit Jahren trotz stetig steigender Kosten relativ stabil geblieben. Dies gelingt durch diverse Rationalisierungen, ständige Fortbildung der Mitarbeiter sowie ein modernes Pflegemanagement. Gute Beispiele hierfür sind der kostengünstige Einsatz von speziellen Reinigungsmitteln mit Lotuseffekt, langsam wachsende Gräsermischungen oder auch die Erprobung der extensiven Pflege in verschiedenen Feldversuchen. Dabei sind wir immer bestrebt, die Pflege auf einem hohen Standard zu halten.

Negativ zu Buche schlagen dagegen die zunehmenden Material- und Kunstdiebstähle. Es gab mehr als 55 Fälle mit einem Gesamtschaden von etwa 220 000 Euro.

### Koordinierungsstelle

Die Abrechnungsstelle des Volksbundes hat etwa 500 an Firmen vergebene Aufträge und 2 000 Rechnungen geprüft sowie alle Bau- und Pflegeprojekte bearbeitet. Die zur Beantragung von Fördermitteln des Bundes notwendigen Unterlagen und Nachweise wurden ebenso erstellt. Vom Auswärtigen Amt erfolgte eine finanzielle Unterstützung für die umfangreichen Umbettungs- und Pflegearbeiten im Ausland. Unsere technischen Zeichner fertigten etwa 400 Zeichnungen zur Planung und Vorbereitung von



(Foto: Maurice Bonkat)

**An den zahlreichen Pflege- und Instandsetzungsarbeiten auf deutschen Kriegsgräberstätten ist auch die Bundeswehr – wie hier im ungarischen Budaörs – maßgeblich beteiligt.**

Bau-, Instandsetzungs- und Einbettungsmaßnahmen an. Da der Volksbund in einigen Ländern für Bau- und Pflegearbeiten von der Mehrwertsteuer befreit ist, wurden mehr als 40 000 Euro erstattet. Von vielen Mitgliedern und Spendern erreichten uns

zahlreiche Hinweise und Verbesserungsvorschläge zur Gräberpflege in den Übersee-Regionen sowie zur Ergänzung der Kriegsgräberstättenenseite im Internet. Besonders dankenswert war hier die Überlassung von Bildern und Texten.

**Das Foto zeigt Teilnehmer des Förderer-Workcamps bei Reparaturarbeiten am Eingangsbereich der Kriegsgräberstätte Mont-de-Huisnes in Frankreich.**



(Foto: Jochen Droste)

**BAUPROJEKTE 2012****Algerien**

**Dely Ibrahim:** Abriss des maroden Wächterhauses und Neubau in Leichtbauweise

**Belgien**

**Hooglede:** Grundhafte Instandsetzung der gesamten Kriegsgräberstätte

**Deutschland**

**Golm:** Ausbau der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte mit Referentenhaus und Klettergarten, Ersatz von gestohlenen Namentafeln

**Estland**

**Toila:** Namenkennzeichnung auf zahlreichen Stelen

**Narva:** Reparatur der beschädigten Mauer

**Tallin-Maarjamäe:** Namenkennzeichnung auf Pultsteinen

**Frankreich**

**Niederbronn:** Ersatz von über 1 000 Grabzeichen

**Mont-de-Huisnes:** Bau eines behindertengerechten Zuganges und Renovierung der Toilettenanlagen mit Unterstützung des Förderer-Workcamps

**La Cambé:** Bau eines behindertengerechten Zuganges

**Georgien**

**Telawi:** Erneuerung der Einfassungsmauer des Kriegsgefangenenfriedhofs

**Italien**

**Quero:** Restaurierung der Mosaik im Weiheraum

**Cassino:** Erneuerung der Bewässerungsanlage

**Futa-Pass:** Modernisierung der Toilettenanlagen

**Motta St. Anastasia:** Bau eines behindertengerechten Zuganges durch die Bundeswehr

**Kroatien**

**Sisak:** Wiederherrichtung des Gemeinschaftsgrabes

**Lettland**

**Riga:** Umbettung der Toten des Kriegsgefangenenfriedhofes Riga auf die zentrale Kriegsgräberstätte Riga-Beberbeki

**Zasa/Labina:** Instandsetzung mit Hilfe von Bundeswehrsoldaten

**Riga-Beberbeki:** Aufstellen von weiteren Städtenamentafeln für das Riga-Komitee

**Litauen**

**Vilnius-Antakalnio:** Instandhaltung des Zaunes durch die Bundeswehr

**Memel (Klaipeda):** Reparatur des Zaunes durch Workcamp-Teilnehmer

**Niederlande**

**Ysselsteyn:** Fertigstellung des neuen Schulungsraumes sowie eines weiteren Gästehauses

**Polen**

**Neumark (Stare Czarnowo):** Einweihung des Gräberfeldes für Ziviltote sowie Zaunreparatur

**Groß-Nädlitz (Nadolice-Wielki):**

1 800 neue Namen auf 12 Stelen

**Russische Föderation**

**Duchowschtschina:** Fortsetzung der Bauarbeiten

**Rshew:** 9 200 neue Namen auf Stelen, Errichtung eines zentralen Gedenkplatzes

**Rossoschka:** zwei neue Namenwürfel mit Nachbeschriftungen

**Germau (Russkoje):** 1 500 neue Namen auf Stelen

**Ungarn**

**Budaörs:** etwa 3 400 neue Namenkennzeichnungen

**Türkei**

**Tarabya:** Grabsteinrestaurierung

**Tschechische Republik**

**Brünn (Brno):** Aufstellen von Namentafeln für die „unter den Unbekannten“ bestatteten Soldaten

**AUSBLICK 2013****Frankreich**

**Berru:** Das Gemeinschaftsgrab soll instand gesetzt werden. Ebenso werden defekte Namenplatten ersetzt.

**Romagne-sous-Montfaucon:** Die Belegungsfläche wird neu gestaltet, der überalterte Fichtenbestand gerodet und ersetzt sowie die Grabzeichen renoviert oder ausgetauscht.

**Niederbronn:** Der Grabzeichenersatz auf der Friedhofsanlage wird fortgesetzt. In der zweiten Bauphase werden hier mit Hilfe der Bundeswehr weitere 1 000 Grabzeichen ausgetauscht.

**Belgien**

**Vladslö:** Zum 100. Jahrestages des Be-

ginns des Ersten Weltkrieges sind gemeinsam mit belgischen Behörden Infrastrukturmaßnahmen geplant.

**Italien**

**Cassino:** Die marode Bewässerungsanlage soll mit Unterstützung des Förderer-Workcamps erneuert werden. Ebenso muss das Dach der Krypta instand gesetzt werden.

**Algerien**

**Dely Ibrahim:** Das baufällige Wärterhaus wird durch einen Neubau ersetzt.

**Russische Föderation**

**Duchowschtschina:** Einweihung der deutschen Kriegsgräberstätte für über 70 000 Kriegstote am 3. August

**Ukraine**

**Kiew:** Die Zubettungsflächen der Blöcke 7 und 8 sollen mit Hilfe eines deutsch-ukrainischen Arbeitseinsatzes instand gesetzt werden.

**Namenskennzeichnung**

Auf nachfolgenden Friedhofsanlagen ist eine Ergänzung der Grabzeichen erforderlich:

**Split, Celje, Danzig (Gdansk), Kiew, Memel (Klaipeda), Schatkowo, Riga, Saldus (Frauenburg), Bartossen (Bartosze), Neumark (Stare Czarnowo), Königsberg (Kaliningrad), Silauliai (Schaulen), Sebesh, Kursk, Presov, Eger (Cheb), Karlsbad (Karlovy Vary), Rossoschka sowie Wien-Zentralfriedhof**

## Einweihungen und Gedenkveranstaltungen

Die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes organisierte oder unterstützte 13 Gedenkveranstaltungen mit 4 500 Teilnehmern. Zusätzlich unterstützte der Volksbund die deutschen Auslandsvertretungen bei der Vorbereitung diverser Gedenkstunden zum Volkstrauertag im Ausland. Die Geschäftsstellen des Volksbundes im Ausland sowie der Landes- und Bezirksverbände waren ebenfalls Veranstalter zahlreicher Gedenkveranstaltungen.

Eine Auswahl an Veranstaltungsterminen für das Jahr 2013 finden Sie im Veranstaltungskalender auf unserer Internetseite: [www.volksbund.de/veranstaltungen](http://www.volksbund.de/veranstaltungen). Hier steht Ihnen zudem eine Übersicht aller Einweihungs- und Gedenkveranstaltungen der Bundesgeschäftsstelle zum Herunterladen zur Verfügung.

### 2012: Wiedereröffnungen, Gedenkveranstaltungen und kleinere Gedenkzeremonien

**17.4. Ysselsteyn, Niederlande**  
Gedenkveranstaltung  
Feierliche Einbettung

**28.4. Neumark (Stare Czarnowo), Polen**  
Gedenkveranstaltung  
Fertigstellung des zivilen Gräberfeldes

**5.5. Hooglede, Belgien**  
Wiedereröffnung  
deutsche Kriegsgräberstätte

**23.6. Budaörs, Ungarn**  
Gedenkveranstaltung  
10 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte

**30.6. Ysselsteyn, Niederlande**  
Gedenkveranstaltung  
30 Jahre Jugendbildungs- und Begegnungsstätte

**30.6. Heiligenbeil (Mamonowo), Russland**  
Kleinere Gedenkzeremonie  
10 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte



**Neumark (Stare Czarnowo/Polen, Foto oben)**  
**Budaörs/Ungarn (Foto unten)**



**14.7. Groß Nädliitz (Nadolice Wielkie), Polen**  
Gedenkveranstaltung  
10 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte

**17.7. Toila, Estland**  
Kleinere Gedenkzeremonie  
10 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte

**8.9. Andilly, Frankreich**  
Gedenkveranstaltung  
50 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte

**22.9. Rshew, Russland**  
Gedenkveranstaltung  
10 Jahre deutsche und 10 Jahre russische Kriegsgräberstätte

**20.10. El Alamein, Ägypten**  
Gedenkveranstaltung  
70 Jahre Schlacht um El Alamein

**28.11. Solers, Frankreich**  
Gedenkveranstaltung  
50 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte

**18.11. Berlin, Deutschland**  
Zentrale Gedenkveranstaltung  
VOLKSTRAUERTAG

## Umbettungen

Der Schwerpunkt der Umbettungsarbeiten liegt im Osten Europas, besonders in Zentralwest-Russland, Belarus, der Ukraine sowie in Polen. Dabei waren 2012 allein im Umbettungsdienst Osteuropa 12 deutsche Mitarbeiter im Einsatz, die von 18 einheimischen Spezialisten unterstützt wurden. Unter der Leitung der deutschen und einheimischen Umbetter helfen zusätzlich bis zu 150 Arbeiter und Hilfskräfte. Und der Suchaufwand wird immer größer, besonders dort, wo der Volksbund in den letzten 20 Jahren bereits exhumiert hat. Die Grablagen werden nun kleiner, viele sind bereits geplündert. Leider stehen Zeitzeugen altersbedingt kaum noch zur Verfügung. Teilweise verhindern auch zu hohe Kompensationsforderungen im Anschluss an die Arbeiten eine geplante Umbettung. Im Wettlauf gegen die Zeit leisten die Volksbundmitarbeiter dennoch sehr gute Arbeit.

### AUSBLICK 2013

In 2013 ist das Umbettungsziel mit etwa 40 000 Kriegstoten wieder hoch gesteckt. Der Schwerpunkt liegt mit 33 000 geplanten Umbettungen in Zentralwest-Russland, Belarus und der Ukraine. Zudem wird der Volksbund allein in Russland, Belarus und der Ukraine den 500 000. Soldaten umbetten. Insgesamt soll der 750 000. Kriegstote geborgen werden. Von der Deutschen Bundesregierung werden diese Arbeiten zu einem großen Teil mitfinanziert – und ihre große Bedeutung für den Frieden so unterstrichen.

Das Foto zeigt Umbettungsarbeiten auf einem Sportplatz im ungarischen Tata.



(Foto: Volksbund)

## Gräbernachweis und Angehörigenbetreuung

Das Sachgebiet Gräbernachweis erfasst die deutschen Kriegstoten beider Weltkriege und ihre Gräber, führt die Gräberdateien, bereitet die Umbettungen vor, wertet die Umbettungsprotokolle aus und stellt die Unterlagen für Grabkennzeichnung, Gedenktafeln, Namenbücher und Gesamtdokumentationen bereit.

### Zentralgräberkartei Gräbernachweis – Informationssystem

Von der Deutschen Dienststelle in Berlin werden wir bis zum Jahre 2015 insgesamt 1,8 Millionen Grab- und Todesmeldungen für das Gebiet der ehemaligen Sowjetunion erhalten haben. Seit 1994 wurden uns 1 284 351 Positionen, davon 24 416 im Berichtszeitraum, übermittelt. Weitere Mel-

### Exhumierungen 2012

Land	Anzahl
Belarus	6 588
Estland, Lettland, Litauen	1 100
Polen	3 600
Russland	24 229
Slowakische Republik	100
Südwesteuropa	1 500
Südosteuropa	900
Tschechische Republik	100
Ukraine	3 870
Ungarn	200
Deutschland	500
<b>Gesamt</b>	<b>42 687</b>

dungen zu Vermissten stellt uns der Suchdienst des DRK zur Verfügung.

Grab-, Todes- und Vermisstenmeldungen	5 224 040
Davon in 2012 neu erfasst:	53 147

### Vorbereitung der Umbettungsarbeiten

Für den Umbettungsdienst, der die Kriegstoten aus den Ursprungsgrablagen auf Sammelfriedhöfe überführt, wurden umfangreiche Unterlagen (Meldungen und

Grablagehinweise) zusammengestellt. Damit werden die Umbetter in die Lage versetzt, die Grablagen – zumeist mit zusätzlicher Hilfe von Zeitzeugen – aufzufinden.

### Identifizierung der Kriegstoten

In seinen Unterlagen dokumentiert der Umbettungsdienst die am Grab getroffenen Feststellungen. Anhand dieser Protokolle, Ausbettungsberichte und Grabmeldungen führt der Gräbernachweis – soweit möglich – eine Identifizierung der Kriegstoten durch.

Umbettungsprotokolle seit 1992	626 891
Bearbeitet seit 1993	577 480
Davon in 2012	26 409
Einzelidentifizierungen	237 909

Neben den umgebetteten Kriegstoten werden auch diejenigen, die nicht mehr geborgen werden konnten oder „unter den Unbekannten“ ruhen, namentlich ermittelt und erfasst, um sie ebenfalls auf Gedenktafeln und in Gedenkbüchern verzeichnen zu können.

Erfassung Nicht-Geborgener oder „unter den Unbekannten“ Ruhender (seit 1993)	464 492
Davon in 2012	14 531

Die Gesamtzahl der vom Gräbernachweis bearbeiteten und an die Deutsche Dienststelle übersandten Fälle beträgt somit 1 050 152. Der Volksbund arbeitet eng mit der Deutschen Dienststelle zusammen, welche die Umbettungsergebnisse amtlich bestätigt.

2012 von der Deutschen Dienststelle erhaltene Bestätigungs-, Änderungs- bzw. Ergänzungsmittelungen	51 249
2012 vom Gräbernachweis eingearbeitete Mitteilungen	37 079

Aufgrund der Umbettungen klären wir auch Vermisstenschicksale. Dies melden wir auch dem Suchdienst des DRK.

### Beschriftung von Grabzeichen und Gedenktafeln

Namen und persönliche Daten der Gefallenen werden dem Steinmetz auf elektro-

nischem Weg für die Grabzeichenbeschriftung bereitgestellt. Die Daten werden maschinell graviert.

Beschriftungspositionen (Namen/Daten)	28 634
Länder	9
Friedhöfe	21

Damit haben wir seit 1992 insgesamt 709 971 Namen und Daten auf Grabzeichen oder Gedenktafeln verzeichnet.

### Erstellung von Namenbüchern und Gesamtdokumentationen

Für die Kriegsgräberstätten in Osteuropa produzieren wir Namenbücher zur Auslage in Gedenkräumen. Daneben erstellen wir nach und nach auch länderbezogene Gesamtdokumentationen. Im Berichtsjahr wurde die aktualisierte Fassung des Gesamtnamenbuches für Slowenien und für Ungarn sowie eine Vielzahl aktualisierter Namenbücher für Kriegsgräberstätten in West- und Osteuropa der Öffentlichkeit übergeben. In Arbeit befinden sich neue Gesamtdokumentationen für Dänemark und für Finnland.

### Betreuung der Angehörigen

Angehörige und Interessenten sowie öffentliche Stellen in Kriegsgräberfragen zu beraten und zu betreuen, sind wichtige Satzungsaufgaben, die im Sachgebiet Angehörigenbetreuung erfüllt werden. Die Arbeit des Volksbundes in Osteuropa gibt den Angehörigen Hoffnung auf Schicksalsklärung und auf eine dauerhafte Sicherung der Gräber. Unsere Informationsschreiben sowie die Internetpräsentation ermutigen die Betroffenen, sich erstmalig oder wiederholt an den Volksbund zu wenden. Das Spektrum der Auskünfte umfasst nicht nur Informationen zu Grablagen und dem Verbleib von Vermissten, sondern auch zu Bau und Pflege der Friedhöfe und dem Stand der Umbettungen.

Der Posteingang lag mit über 28 000 schriftlichen Angehörigenanfragen und weiteren 5 400 Schreiben von Behörden, insbesondere der Deutschen Dienststelle, auf dem Niveau des Vorjahres. Dem Postein-

gang von 33 000 Briefen stand ein Postausgang einschließlich des Schriftwechsels mit anderen Dienststellen von 59 000 Schriftstücken gegenüber. In 10 897 Fällen wurde telefonisch Auskunft gegeben.

Schriftliche Auskünfte	28 076
Telefonische Auskünfte	10 897
Besucherauskünfte	89
Auskünfte zu Anfragen von Familienforschern und Chronisten	661
Einwohnermeldeamtsanfragen	1 997
Zwischenbescheide	2 539
Schriftwechsel mit der Deutschen Dienststelle	3 411
Namenbuchauszüge	9 269

## Betreuung von Kriegsgräberreisen

Bei mehreren Einweihungen und Kriegsgräberreisen standen die Mitarbeiter der Abteilung Gräberdienst den Angehörigen vor Ort mit fachkundigen Erläuterungen persönlich zur Verfügung.

## Grabschmuck- und Fotowünsche

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Verwaltung führte das Sachgebiet Angehörigenwünsche insgesamt 7 513 Grabschmuck- und Fotoaufträge aus. Für weitere 2 085 Angehörige wurden zudem bereits bestehende Daueraufträge erfüllt.

Grabschmuck-/Fotoeinzelaufträge	7 745
Grabschmuck-/Fotodaueraufträge	4 263

## Vorgangsregistratur

In der Vorgangsregistratur werden die Informationen für die Beantwortung von Anfragen zusammengestellt, erfasst und an die Sachgebiete weitergeleitet. Nach Abschluss der Bearbeitung erfolgt die optische Archivierung des Schriftwechsels.

Personenbezogene Vorgänge	888 618
Davon neue Vorgänge in 2012	11 697

## Grabnachforschung online

Mit über 4,9 Millionen Datensätzen steht die Gräbersuche-Online im Mittelpunkt des

Interesses unserer Internetseite. Über 1 160 000 Mal wurde diese Suchmöglichkeit seit dem Start des Internetportals des Volksbundes bislang genutzt. In diesem Zusammenhang haben wir 6 285 Anfragen nach Grabschmuck, über 20 000 Anfragen nach Namenbuchauszügen sowie 77 596 Anträge auf Benachrichtigung bei Sachstandsänderungen (Mitteilung der Grablage nach Umbettung) registriert. Zudem kamen über das Internet seit 1999 insgesamt 372 824 neue Kontakte zustande.

## Rechtliche Beratung in Fragen der Kriegsgräberfürsorge

Der Erhalt der Kriegsgräber im Inland wird durch das in 2004 novellierte Gräbergesetz gewährleistet. In 2007 wurden hierzu die „Allgemeinen Verwaltungsvorschriften“ neu gefasst.

Zur Umsetzung der Vorschriften des Gräbergesetzes haben wir insbesondere in den neuen Bundesländern Beratungshilfe gegeben. Die Diskussion über die Neuregelung der Ruherechtsentschädigung zwischen Bund und Ländern wurde weitergeführt. Der Volksbund wird bei den Gesprächen durch den Leiter des Gräberdienstes vertreten, ebenso bei den jährlichen Treffen der großen Suchdienstorganisationen.

Die Dokumentation der Kriegsgräberstätten und Kriegstoten im Inland ist bis auf die Erfassung der Gräberlisten der Bundesländer Berlin und Sachsen weitgehend abgeschlossen. 899 374 Grabmeldungen namentlich bekannter Kriegstoter des Ersten und Zweiten Weltkrieges für 13 285 Friedhöfe oder Gräberfelder sind in unserer Datenbank zu finden.

## AUSBLICK 2013

Das Interesse an der Schicksalsklärung durch den Volksbund wird kaum nachlassen. Viele Angehörige sind inzwischen im Rentenalter und setzen sich nun mit dem Kriegsschicksal ihrer Eltern auseinander. Der Volksbund hilft dabei gern. Den einfachsten und direktesten Zugang bietet die Online-Gräbersuche unter [www.volksbund.de](http://www.volksbund.de).

## Kriegsgräberabkommen

46 bilaterale Abkommen bilden die rechtliche Grundlage unserer Arbeit im Ausland. Fünf weitere Kriegsgräberabkommen mit Bulgarien, der Tschechischen Republik, Belarus, Bosnien-Herzegowina und Serbien werden angestrebt. Der Vertrag mit Mazedonien ist bereits unterzeichnet. Der Gräbernachweis informiert die Partnerländer regelmäßig über den Stand der Arbeiten sowie über die Situation der Fürsorge für die ausländischen Kriegsgräber in Deutschland.

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### Ausstellungen

In enger Zusammenarbeit der Gliederungen des Volksbundes und der Bundesgeschäftsstelle sowie auf Initiative von Privatpersonen fanden 2012 bundesweit insgesamt 43 Ausstellungen statt. Hinzu kamen 11 Einsätze der mobilen Informationsstände. Höhepunkte waren die neue Wanderausstellung „20 Jahre Deutsch-Russisches Kriegsgräberabkommen“, die erstmals im Deutschen Bundestag zu sehen war, sowie die Präsentation der aus Anlass des 70. Jahrestages der Schlacht um Stalingrad aktualisierten Wanderausstellung „Von Stalingrad nach Rossoschka“. Insgesamt besuchten knapp 60 000 Menschen die Ausstellungen des Volksbundes. Dazu gab es eine rege Berichterstattung über die jeweiligen Aus-

*Die Ausstellung des Volksbundes im Paul-Loebe-Haus sorgte für große Aufmerksamkeit.*



(Foto: Christoph Blase)



stellungen. Für die deutschen Kriegsgräberstätten Budaörs/Ungarn, Monte Cassino/Italien und Pomezia/Italien konzipierte der Volksbund neue Dauerausstellungen.

### Pressearbeit

2012 wurden 4 566 Presseveröffentlichungen über den Volksbund registriert.



(Foto: Maurice Bonkat)

**Volkstrauertag samt Empfang beim Bundespräsidenten sind im Fokus der Pressearbeit.**

Davon waren 178 Beiträge ein Echo auf die 20 Presseinformationen der Bundesgeschäftsstelle. Weitere 153 Publikationen entstanden insgesamt in Zusammenarbeit des Pressereferates mit einzelnen Redaktionen.

### Wichtigste Themen

- Volkstrauertag
- Jugend- und Bildungsarbeit
- Haus- und Straßensammlung
- Suche nach Kriegsgräbern in Deutschland
- „Kinder vom Kamper See“

### AUSBLICK 2013

Im aktuellen Arbeitsjahr wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Volksbundes ein wichtiges Thema herausheben: die Einweihung der Kriegsgräberstätte Duchowschtschina in der Russischen Föderation.

Die Einweihung der Friedhofsanlage in Duchowschtschina findet am 3. August 2013 statt.

## Volksbund, Bundeswehr und Reservisten

Die Auswirkungen der Strukturreform der Bundeswehr sowie die Belastung der Truppe durch die Auslandseinsätze bleiben auch bei den Unterstützungsleistungen der Bundeswehr nicht ohne Folgen für die Zusammenarbeit mit dem Volksbund.

Zwar wurden alle Unterstützungsanträge des Volksbundes (Arbeitseinsätze, Workcamp-Busse, jährliche Haus- und Straßensammlung) weitgehend durch die Truppe angenommen. Allerdings machte sich hierbei auch die im Bericht des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages erwähnte Unsicherheit und Belastung der Soldatinnen und Soldaten auf allen Führungsebenen bemerkbar. Es wird immer schwieriger, in dieser für die Bundeswehr und deren Angehörigen problematischen Situation die Kommandeure von der Notwendigkeit der Unterstützung der Arbeit des Volksbundes zu überzeugen.

### Unterstützung der Jugendarbeit

Ohne die Bereitstellung von Bussen und des entsprechenden Personals für den Transport der Workcamp-Teilnehmer müsste der Volksbund seine Jugendarbeit aus Kostengründen erheblich einschränken. So hat die Bundeswehr 45 der insgesamt 59 Workcamps unterstützt, davon 32 in West- und 13 in Osteuropa.

### Freiwillige Arbeitseinsätze

Soldaten und Reservisten leisten dem Volksbund durch freiwillige Arbeits- und Pflegeeinsätze auf deutschen Kriegsgräberstätten große Dienste. Durch Personalreduzierung und die eingangs erwähnte Problematik der Überlastung der Soldaten wird es allerdings schwieriger, die bisherige Anzahl von Arbeitseinsätzen beizubehalten. Im Berichtsjahr leisteten Bundeswehr-Angehörige sowie Reservisten insgesamt 83 freiwillige Arbeitseinsätze im In- und Ausland. 57 davon leisteten aktive Truppenteile, 7 Soldaten und Reservisten gemeinsam und 19 die Reservisten. 65 Einsätze fanden dabei in West- und 18 in Osteuropa statt.

### Zusammenarbeit mit Reservisten

Die Bedeutung der Reservisten wird aufgrund der schwierigen Situation in den Streitkräften für den Volksbund immer größer.

Mit der Neufassung der Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen Reservistenverband und Volksbund wird dem Rechnung getragen.



(Foto: Maurice Bonkat)

**Bundeswehr und Reservisten stehen dem Volksbund hilfreich zur Seite.**

Die Zusammenarbeit mit den Reservisten nimmt bei den Unterstützungsleistungen, insbesondere bei Arbeitseinsätzen auf unseren Kriegsgräberstätten und der Haus- und Straßensammlung, stets an Bedeutung zu.

### Haus- und Straßensammlung

Bisher wurde etwa ein Drittel der Einnahmen des Volksbundes bei der Haus- und Straßensammlung durch Soldaten und Reservisten erbracht.

### AUSBLICK 2013

Im laufenden Arbeitsjahr versucht der Volksbund die Zusammenarbeit mit Bundeswehr und Reservistenverband noch attraktiver zu gestalten. Auf allen Ebenen soll das Gespräch mit den Streitkräften und den Reservisten mit dem Ziel einer reibungslosen Kooperation gesucht werden. Weiterhin sind Bundeswehr und Reservisten für die Friedensarbeit des Volksbundes gleichermaßen unersetzbar Partner.

## Reisen „mit uns“

Die vom Volksbund beauftragten Reiseveranstalter organisierten im Jahr 2012 insgesamt 21 Reisen zu Kriegsgräberstätten im In- und Ausland. An diesen Reisen nahmen 670 Personen teil. Darin enthalten sind 11 Reisen mit 366 Teilnehmern nach Osteuropa und 9 Reisen mit 286 Teilnehmern nach Westeuropa sowie 1 Überseereise nach Nordafrika mit 18 Teilnehmern. Besondere Reiseangebote darunter waren die Gedenkfahrten mit 357 Teilnehmern anlässlich von Jahrestagen auf den deutschen Kriegsgräberstätten in Budaörs/Ungarn, Groß-Nädlitz (Nadolice Wielkie/Polen), Toila/Estland, Andilly/Frankreich, Rshew/Russische Föderation, El-Alamein/Ägypten sowie zum Volkstrauertag nach Berlin.

Den aktuellen Reiseprospekt erhalten Sie bei der Volksbund-Reisestelle:



**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge**  
– Reisestelle –  
**Werner-Hilpert-Straße 2**  
**34112 Kassel**  
**Tel.: 0561-7009-152**  
**Fax: 0561-7009-298**  
**E-Mail: [reisen@volksbund.de](mailto:reisen@volksbund.de)**  
**Download: [www.volksbund.de/reisen](http://www.volksbund.de/reisen)**

### AUSBLICK 2013

Von großem Interesse werden wieder Reisen zu Gedenkveranstaltungen sein: So können Sie die vor 50 Jahren eingeweihten Kriegsgräberstätten in Rovaniemi/Finnland, Dagneux und Mont-de-Huisnes/Frankreich besuchen. Kleinere Zeremonien zum 10. Jahrestag der Einweihungen gibt es in Bartossen (Bartosze/Polen) und Königsberg (Kaliningrad/Russland). Dazu kommen die Gedenkstunde der Deutschen Botschaft in El Alamein/Ägypten sowie die Einweihung des wahrscheinlich letzten deutschen Sammelfriedhofes in der Russischen Föderation in Duchowschtschina bei Smolensk am 3. August 2013.



(Foto: Roland Scheitz)

**Stopp, nicht rechts abbiegen, lass Dich nicht aufs Glatteis führen – diese Verkehrszeichen-Wortspiele zeigen die Einstellung der Jugendlichen zum Thema Rechtsextremismus.**

## Jugendarbeit

### Schulische und außerschulische Jugendarbeit

Der Volksbund ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe sowie anerkannter Träger der politischen Erwachsenenbildung. Er betreibt als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eigene Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten (JBS) sowie eine umfangreiche internationale außerschulische und schulische Jugendarbeit. „Kriegsgräber sind die großen Prediger des Friedens und ihre Bedeutung als solche wird stetig zunehmen.“ Im Sinne dieses Gedankens Albert Schweitzers werden junge Menschen an Kriegsgräberstätten herangeführt. Im Jahr 2012 trafen sich über 15 000 junge Menschen aus verschiedenen Ländern in den Workcamps, Jugendprojekten und Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten des Volksbundes im In- und Ausland. Dabei lernen sie sich gegenseitig kennen, erleben gemeinsame Freizeit, übernehmen Pflegearbeiten auf Kriegsgräber- und Gedenkstätten und setzen sich mit der deutschen und europäischen Geschichte auseinander.

### Außerschulische Jugendarbeit/ Workcamps

Seit 1953 bietet der Volksbund Workcamps außerhalb Deutschlands an. Seit 1962 finden internationale Workcamps in der Bundesrepublik Deutschland statt, an denen junge Menschen aus vielen Ländern

Europas teilnehmen. So haben seit 1953 über 484 000 junge Menschen aus ganz Europa an den von den Landesverbänden des Volksbundes organisierten Workcamps und Arbeitseinsätzen sowie als Teilnehmer von Projekten in den JBS teilgenommen. 2012 haben 1 801 Jugendliche aus 26 Nationen an 58 Workcamps teilgenommen; davon fanden 18 Workcamps mit Jugendlichen in Deutschland, 20 Workcamps in Westeuropa und 20 Workcamps in Osteuropa statt.

Durch die persönlichen Begegnungen und die gemeinsame Arbeit an den Kriegsgräber- und Gedenkstätten beteiligen sich die jungen Menschen aktiv an der friedensfördernden Arbeit des Volksbundes.

Die Workcamps des Volksbundes werden unter anderem durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes, das Deutsch-Polnische Jugendwerk, das Deutsch-Französische Jugendwerk, die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch sowie aus dem Europa-Programm „Jugend in Aktion“ gefördert. Die Unterstützung des BW-Fuhrparkservices durch Bereitstellung von Bussen und Personal hilft bei der Realisierung der Volksbund-Workcamps sehr.

### Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten/ Schulische Jugendarbeit

Im Rahmen der Friedenserziehung an den Schulen pflegt der Volksbund ein Netz von etwa 5 700 Lehrern als Projektpartner aus allen Schulformen, welche zum Beispiel



(Foto: Maurice Bonkat)

Beim Treffen der Jugendarbeitskreise veranstalten die jungen Erwachsenen einen so genannten Flashmob in der Wetzlarer Innenstadt. Dabei setzen sie sich auf ein geheimes Zeichen hin mit ihren Friedensbotschaften mitten in die Fußgängerzone.

durch die Pädagogischen Handreichungen unterstützt werden. Auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene sind Lehrer zudem ehrenamtlich in Pädagogischen Arbeitskreisen und Beiräten des Volksbundes tätig.

Die Kultusminister treten mit Beschluss vom 27.4.2006 dafür ein, „dass die Schulen auch weiterhin an den Aufgaben des Volksbundes mitwirken und damit eine nachhaltige Erziehung zum Frieden fördern“. Sie sehen den Erhalt und Besuch der Kriegsgräber- und Gedenkstätten „als unverzichtbaren Beitrag zur nachhaltigen Stärkung und Fortentwicklung demokratischer Gedenk- und Erinnerungskulturen und als Beitrag zur Versöhnungsarbeit im zusammenwachsenden Europa“.

Der Volksbund unterhält in eigener Trägerschaft vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten. Sie befinden sich in der Nähe der deutschen Kriegsgräberstätten Lommel in Belgien, Niederbronn-les-Bains in Frankreich, Ysselsteyn in den Niederlanden und Golm (Kamminke, Insel Usedom). Pädagogische Mitarbeiter des Volksbundes bieten Lehrern und Gruppenleitern konkrete Planungshilfen für ihre Projekte an. Von 1993 bis 2012 hat der Volksbund in seinen JBS über 181 340 Gäste gezählt. Die Baumaßnahmen in den JBS Golm und Ysselsteyn sind abgeschlossen. Die Zahl der Über-

nachtungen in allen JBS stieg von 27 027 im Jahr 2011 auf 29 467 im Jahr 2012.

#### Aus- und Fortbildung/ Qualitätsentwicklung

Um die Qualität seiner schulischen und außerschulischen Jugendarbeit zu steigern, hat der Volksbund Seminare unter anderem zur historisch-politischen Bildung auf Bundes- und Landesebene angeboten. Neben den Jahrestagungen der Workcamp- und der JBS-Leiter gab es Jugendgruppenleiter-Kurse zum Erwerb der Jugendleitercard auf Bundesebene und Fortbildungen zur Auffrischung der Jugendleitercard angeboten.

Schon lange in der Praxis bewährte Inhalte schlagen sich immer stärker auch in den konzeptionellen Grundlagen nieder. Ein Beispiel dafür sind die Arbeitsinhalte der Workcamps, die sich neben der originären Arbeit auf deutschen Kriegsgräberstätten der beiden Weltkriege an vielen Orten auch auf Kriegsgräberstätten anderer Nationen und auf (KZ-) Gedenkstätten beziehen.

#### Jugendarbeitskreise

In fast allen Bundesländern gibt es Jugendarbeitskreise des Volksbundes auf re-

gionaler Ebene. Neben aktiver Hilfe bei der Gräberpflege, der Öffentlichkeitsarbeit und den Sammlungen des Volksbundes engagieren sie sich vor allem in der ehrenamtlichen Leitung der Workcamps. Sie setzen sich mit zeitgeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Fragen und Aspekten der Friedens- und Konfliktforschung auseinander. In der Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene nehmen zahlreiche jugendliche Mitglieder die Mitgestaltung der Volksbundarbeit wahr.

#### AUSBLICK 2013

In Workcamps und den JBS sollen über 20 000 junge Leute erreicht werden. Die JBS Niederbronn soll ausgebaut, die Zahl der Workcamps möglichst gehalten werden. In der Aus- und Fortbildung, der Qualitätsentwicklung und Jugendpolitik sollen weitere Wege beschrritten werden. Die Zusammenarbeit mit dem DFJW und dem französischen Partner „Les Francas“ wird deutlich ausgebaut. Der Gewinnung von Fördermitteln und Fundraising-Aktionen kommt große Bedeutung zu. Das Internet-Angebot des Volksbundes für die Zielgruppen Schüler, Eltern und Lehrer wird weiter verbessert.

## Mitglieder und Spender

*Mitglieder und Spender haben die Arbeit des Volksbundes 2012 mit knapp 18,2 Millionen Euro unterstützt. In der zentralen Fördererdatei finden sich die Adressen von 143 474 Mitgliedern und von 1 845 582 Spendern sowie Interessenten.*

Die Gesamtzahl der aktiven Mitglieder und Spender sank 2012 gegenüber dem Vorjahr um 13 787 (3,4 %) leider weiter ab. Es ist leider nicht gelungen, durch die Neuwerbung von Mitgliedern und Spendern die hohe Anzahl der Todesfälle ehemals treuer Förderer auszugleichen.

Der durchschnittliche Mitgliedsbeitrag je Zahler blieb in etwa konstant bei 42,95 Euro (2011: 42,54 Euro). Die Durchschnittszahlung je Spender lag mit 47,62 Euro etwas höher als im Vorjahr (2011: 46,45 Euro).

### Förderer im Ausland

3 730 Mitglieder und Spender aus 50 Ländern (allein 1 876 aus Österreich) haben den Volksbund 2012 finanziell unterstützt. Die Einnahmen von 210 968 Euro lagen gegenüber 2011 um 2 600 Euro (1,2 %) höher.

### Mitglieder- und Spenderbetreuung

Im Jahr 2012 wurde die Telefonbereitschaft in der Bundesgeschäftsstelle verändert. Leider passierte es dabei, dass der Volksbund in Spitzenzeiten nicht immer sofort erreichbar war. Dennoch wurden insgesamt 19 140 Anrufe registriert (2011: 26 918). Dem Rückgang der eingegangenen Briefe auf 15 554 (2011: 17 663) steht ein nahezu gleich hoher Anstieg bei den E-Mails auf 11 318 (2011: 8 858) gegenüber.

Aufgabe der Fördererbetreuung ist es, überdurchschnittlich engagierte Mitglieder und Spender auch überdurchschnittlich zu betreuen. Im Idealfall entsteht so ein sehr persönlicher und vertrauensvoller Kontakt. Hier wird jedoch niemand zu etwas gezwungen, seitens des Volksbundes ist und bleibt es immer nur ein Angebot. Dieses nutzten im Jahr 2012 insgesamt 1 839 Mitglieder und Spender.

### Aktive (zahlende) Förderer 2012

Mitglieder Inland	117 785
Mitglieder Österreich	609
Mitglieder sonstiges Ausland	822
<b>Zahlende Mitglieder gesamt</b>	<b>119 216</b>

Neue Mitglieder	1 810
Kündigungen/Todesfälle	7 659

Spender Inland	273 935
Spender Österreich	1 268
Spender sonstiges Ausland	1 031
<b>Zahlende Spender gesamt</b>	<b>276 234</b>

### Onlinemarketing

Die aktuellen Einnahmen aus Online-Aktionen via Internet oder Newsletter betrugen für das Jahr 2012 insgesamt 108 741 Euro. Dies ist noch wenig, aber doch eine erhebliche Einnahmesteigerung. Zum Vergleich: Die Einnahmen in 2004, dem Jahr der Einführung des Onlinemarketings, betrugen lediglich 2 485 Euro.

2012 gab es gleich drei erfolgreiche Blumenaktionen in Hoogled, Ysselsteyn und Andilly, an denen sich viele Förderer beteiligten. Diese Spendenaktionen galten dem Gedenken an die unbekanntesten Soldaten. Volksbund-Förderer spendeten ferner 1 915 Lichter auf dem virtuellen Gedenkplatz „Lichter der Ewigkeit“. Insgesamt leuchten nun bereits über 3 400 Lichter auf der Internetseite [www.lichter-der-ewigkeit.de](http://www.lichter-der-ewigkeit.de).

### Anlass-Spenden

347 Förderer haben im Jahr 2012 ihre Gäste bei Geburtstagsfeiern und vielen anderen Anlässen um Spenden zugunsten des Volksbundes gebeten. Die 1 472 Spender überwiesen 165 749 Euro.

739 Förderer veranlassten, dass der Volksbund an Stelle von Blumen und Kränzen zur Beerdigung eine Spende erhält. Die 11 942 Spender überwiesen 697 207 Euro. Insgesamt bewegten die 1 086 Förderer mit ihrem Wunsch 13 414 Spender zu einer Gesamtspende von etwa 863 000 Euro. Dies sind 91 000 Euro (- 9,5 %) weniger als 2011.

**Mehr Informationen zur Anlassspendenaktion unter:**  
Telefon 0561-7009-136 oder -312  
oder per E-Mail:  
[anlass-spende@volksbund.de](mailto:anlass-spende@volksbund.de)

### Zuweisungen von Gerichten

Gerichte können bei bestimmten Verfahren Bußgelder zugunsten gemeinnütziger Organisation verhängen. Davon profitiert auch der Volksbund seit vielen Jahren. 2012 erhielt der Volksbund aus 132 Zuweisungen etwa 52 000 Euro, leider weniger als im Vorjahr (2011: 147 Zuweisungen, 64 000 Euro).

### Volksbund und Stiftung in Anzeigen

2012 erschienen 1 753 kostenlos für den Volksbund geschaltete Anzeigen in insgesamt 154 Zeitungen (Gesamtauflage: insgesamt 42 Millionen Exemplare). Damit wurde leider das gute Ergebnis aus dem Vorjahr (3 158 Anzeigen) nicht gehalten. Hinzu kamen Anzeigen auf 2,3 Millionen Reiseplänen der Deutschen Bahn in 242 Zügen. 424 Freianzeigen der Stiftung Gedenken und Frieden erschienen in 39 Zeitungen (Gesamtauflage: insgesamt 5 Millionen Exemplare).

### Kooperationen

Auf wiederholte Anregung von Förderern hat der Volksbund einen Kollektivvertrag mit der DEVK-Versicherung abgeschlossen. Mitglieder des Volksbundes können auf diese Weise nunmehr ein vergünstigtes Angebot für eine Sterbegeldversicherung nutzen.

### AUSBLICK 2013

Angebote für – und Betreuung der Volksbund-Förderer sollen verstärkt werden, um den Rückgang der Mitglieder- und Spenderzahlen einzudämmen. Ebenso wird die Kommunikation des Volksbundes, zum Beispiel im Bereich Telefonie, weiter optimiert.

## Erbschaftsinformation Stiftung Gedenken und Frieden

### Erbschaftsinformation

7 942 Förderer des Volksbundes nahmen im Jahr 2012 an insgesamt 153 Vorträgen zu den Themen Testamentsgestaltung und Vorsorge teil. Die Veranstaltungsreihe findet in Zusammenarbeit mit erbrechtlich qualifizierten Juristinnen und Juristen sowie den Volksbundverbänden statt.

Damit kamen seit dem Jahr 2000 mehr als 111 848 Besucher zu insgesamt 1 523 Vorträgen. Sogenannte Vorsorgetage fanden in 8 Städten große Resonanz. Als weiteren Service ließen sich mehr als 20 000 Förderer vom Volksbund einen erbrechtlich versierten Juristen in Wohnortnähe nennen. Um Zusendung der Testamentsbroschüre wurde seit 2000 über 250 000 Mal gebeten.

Nähere Informationen finden Sie auf der Volksbund-Internetseite unter:

[www.gutvorgesorgt.info](http://www.gutvorgesorgt.info)

### Stiftung Gedenken und Frieden

**1. Vermögen:** Die nominellen Stiftungskapitalien wuchsen 2012 um 815 880 Euro auf etwa 15 Millionen Euro. 180 000 Euro wurden dem Vermögen zur Realwerterhaltung des von Förderern gestifteten Kapitals wieder zugeführt.

**2. Förderung:** Die Stiftung schüttete 2012 rund 74 300 Euro für wichtige Projekte des Volksbundes aus. Insgesamt wurden über 60 Volksbundprojekte unterstützt.

[www.GedenkenundFrieden.de](http://www.GedenkenundFrieden.de)

**3. Gemeinschaftsgrabstätte:** Im Jahr 2012 hat sich die Zahl der Stifter mit einer Zustiftung unter Auflage zur Pflege des Stiftergrabes auf der Gemeinschaftsgrabstätte der Stiftung auf 37 Personen erhöht. Die Anlage auf dem Waldfriedhof Heerstraße in Berlin wird vor Ort vom Berliner Landesverband des Volksbundes betreut. Bisher wurden auf dieser besonderen Friedhofsanlage drei Stifter beigesetzt.

[www.Gemeinschaftsgrabstaette.de](http://www.Gemeinschaftsgrabstaette.de)

Vorläufiges Jahresergebnis (in Tausend Euro)	Stiftungskapital seit 2001	Realer Werterhalt seit 2003	Ausschüttung in 2012
<b>Stiftung Gedenken und Frieden</b>	<b>14 982</b>	<b>735</b>	<b>74</b>
Volksbund	3 000	—	19
Freie Zustiftungen	5 708	339	22
30 zweckgebundene Zustiftungen	3 587	212	21
8 Treuhandstiftungen	2 687	184	12
Bewahrtes Leben	603	54	—
Carl und Hans-Norbert Schmotter	50	4	1
Dr. med. vet. H. Hindemith	175	5	2
Hermann und Ilse Schlosser	531	38	5
Ludwig Bügler	330	2	1
Manfred und Margot J. Beinder	320	11	—
Prof. Dr. Dr. h. c. K.-H. Heitfeld	170	7	3
W. Ehrendorf und H. Ehrendorf	508	63	—

## Zahlen/Leistungen 2012

### Organisation

Mitglieder	143 474
Aktive Spender	276 234
Passive Spender und Interessenten	1 569 348
Landesverbände: 16; Bezirksverbände: 24; Kreisverbände: 295; Ortsverbände: 4 903	
Ehrenamtliche Mitarbeiter	ca. 8 000
Hauptamtliche Mitarbeiter	566
- davon in der Bundesgeschäftsstelle	193
- davon in den Landesverbänden	131
- davon im Pflegedienst/Arbeiter im Ausland	210
- davon Angestellte im Ausland	32

### Fürsorge für die Ruhestätten

Anzahl gepflegter Kriegsgräber	über 2 500 000
Anzahl gepflegter Friedhöfe	832
davon in Eigenpflege	230
davon in Fremdpflege (Firmen u. a.)	593
Ausbettungen (Exhumierungen)	42 687

### Gräbernachweis/Angehörigenbetreuung

Posteingang und -ausgang	92 000
Telefonische Auskünfte	10 900
Grabschmuck-/Fotowünsche	ca. 9 500

### Kriegsgräberreisen/Informationsfahrten

Bundesgeschäftsstelle (ohne Gliederungen)	21
Gesamtteilnehmerzahl	670

### Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Gesamtaufl. Zeitschr. Stimme & Weg	ca. 750 000
Auflage kostenlos geschalteter Anzeigen	53 Mio.
Pressemeldungen Bundesgeschäftsstelle	20
Registrierte Presseartikel	3 542
Ausstellungen	43

### Workcamps (Jugendlager)

Workcamps im Ausland	58
Internationale Workcamps in Deutschland	18
Teilnehmer/innen / aus Ländern	1 801 / 26

### Zusammenarbeit mit den Schulen

Übernachtungen in JBS	29 467
Gäste in JBS (seit 1993)	181 000
Zahl der Kontaktlehrer/innen	ca. 5 700

### Unterstützung durch

#### Bundeswehr und Reservisten

Arbeitseinsätze / Teilnehmer	83 / ca. 900
------------------------------	--------------

### Einnahmen

	Euro
- Zuwendungen von Spendern	9 194 000
- Zuwendungen von Mitgliedern	5 122 000
- Spenden Todesfälle/Geburtstage etc.	847 000
- Nachlässe	6 531 000
- Kirchen/Gemeinden/Schulen/Bußen	767 000
- Teilnehmerbeiträge Jugendarbeit	1 152 000
- Sammlung	5 687 000
- Sonstiges	1 432 000
<b>Gesamt</b>	<b>30 732 000</b>

### Erstattungen

	Euro
- Bundesregierung (Kriegsgräber)	10 910 000
- Workcamps	129 000
- Bundesländer (Gräberpflege Inland)	1 126 000
<b>Gesamt</b>	<b>12 165 000</b>

### Ausgaben

	Euro
- Fürsorge für die Ruhestätten	23 226 000
- Wahrung u. Pflege des Gedenkens	11 923 000
- Verbandsausgaben	7 689 000
<b>Gesamt</b>	<b>42 838 000</b>

## Volksbund im Überblick

### Bundesvertretertag

Der Bundesvertretertag ist das oberste Wahl- und Beschlussgremium des Volksbundes und die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsrechts. Er besteht aus den Mitgliedern des Bundespräsidiums und Vertretern der Landesverbände.

### Bundespräsidium

Das Bundespräsidium ist das oberste Organ des Volksbundes zwischen den Bundesvertretertagen. Es besteht aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes, den Landesvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Bundesjugendarbeitskreises.

### Bundesvorstand

Der Bundesvorstand führt verantwortlich die Geschäfte des Volksbundes; Mitglieder: Reinhard Führer (Präsident), Prof. Volker Hannemann (stv. Präsident), Heinz Kälberer (stv. Präsident), Dr. Friedrich Keller (Schatzmeister), Helmut Brunke (stv. Schatzmeister), Ute Bankwitz, Dr. Thomas Bauer, Helga Block, Richard Reisinger,

Rolf Schüth sowie Rainer Ruff (Generalsekretär). Die Mitglieder des Bundesvorstandes werden mit Ausnahme des Generalsekretärs vom Bundesvertretertag gewählt.

### Präsident

Der Präsident sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Organe des Volksbundes und leitet die Geschäfte des Bundesvorstandes.

### Generalsekretär

Der Generalsekretär vertritt im Bundesvorstand die Bundesgeschäftsstelle. Er sorgt für die Zusammenarbeit der Dienststellen des Volksbundes untereinander. Das Nähere bestimmen die Geschäftsordnung des Bundesvorstandes und die Geschäftsanweisung für die Bundesgeschäftsstelle.

### Landesverbände und weitere Gliederungen

In jedem Bundesland gibt es einen Landesverband des Volksbundes. Er wird durch einen ehrenamtlich besetzten, gewählten Landesvorstand geführt, der mit der Wahrnehmung der Aufgaben einen Geschäftsführer beauftragt.

### Schirmherr



Foto: Jesco Denzel, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Bundespräsident Joachim Gauck

### Ehrenmitglieder

Altbundespräsident

Dr. Walter Scheel

Altbundespräsident

Dr. Richard von Weizsäcker

Altbundespräsident

Prof. Dr. Roman Herzog

Dr. Franz Vogt

Regierungspräsident a. D.

Altbundespräsident

Prof. Dr. Horst Köhler

### Ehrenpräsident

Hans-Otto Weber

Ministerialdirigent a. D.

*Der Volksbund dankt all seinen Förderern, ehren- und hauptamtlichen Mitstreitern, Sammlern und freiwilligen Helfern für die geleistete Arbeit und die hervorragende Unterstützung. Herzlichen Dank! (Foto: Sammlerlehreung beim Bundespräsidenten)*



(Foto: Christoph Blase)

# Partner für den Frieden

## Volksbund, Reservisten und die Bundeswehr

**D**iese Partnerschaft hält seit 58 Jahren: Der Volksbund und der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr (VdRBw) haben nun ihre Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung in Berlin mit neuem Leben erfüllt. So ist künftig bei der Sammlung, der Kriegsgräberpflege oder auch in den Gremien des Volksbundes mit den freiwilligen Helfern in Uniform noch stärker zu rechnen. Zugleich erhalten die Reservisten bei ihren Arbeitseinsätzen besondere Eindrücke an historischen Lernorten der Geschichte. Dies gilt auch für die aktuellen Angehörigen der Bundeswehr, die dem Volksbund ebenfalls als wichtige Partner zur Seite stehen.

„Auf diese Weise haben beide Seiten ihren Wunsch bekräftigt, die gute Zusammenarbeit von Reservisten mit dem Volksbund auch in Zeiten von Veränderung und Umstrukturierung der Bundeswehr weiter fortzuführen und zukunftsicher zu gestalten“, sagt VdRBw-Vizepräsident Lutz-Georg Berkling. Tatsächlich nimmt die Unterstützung durch die Reservisten weiter zu. „Für den Volksbund ist die Koope-

ration mit den Reservisten inzwischen von immer größer werdender Bedeutung, insbesondere dort, wo im Laufe des Transformationsprozesses der Bundeswehr Standorte aufgelöst wurden“, sagt Volksbund-Präsident Reinhard Führer. So weist auch das Sammelergebnis der Reservisten für den Volksbund seit vielen Jahren eine steigende Tendenz auf.

### Motivation und Können

Die in freiwilligen Arbeitseinsätzen durch Reservisten geleistete Arbeit ist ebenfalls vorbildlich. Viele der Teilnehmer verfügen über hervorragende berufliche Qualifikationen. Sie sind mit hoher Motivation bei der Sache – und das, obwohl sich berufstätige Reservisten für einen solchen Einsatz extra frei nehmen. Ihr Engagement für den Volksbund ist deshalb besonders zu würdigen.

Zur Betreuung der Reservistenkameradschaften setzt der Volksbund neben den Bundeswehrbeauftragten auch Reservistenbeauftragte ein. Dies sind ehemalige Stabs- oder Oberstabsfeldwebel,

die unmittelbare Ansprechpartner sind. Während der jüngsten Tagung der Bundeswehrbeauftragten des Volksbundes in Berlin tauschte sich der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Hellmut Königshaus, mit Vertretern der Deutschen Kriegsgräberfürsorge aus. Dabei würdigte der Wehrbeauftragte den Volksbund als einen der wichtigsten Bildungsträger im Bereich der Friedensarbeit. „Für die jungen Soldaten ist es immer wieder ein bewegendes Erlebnis, wenn sie an den Gräbern der Weltkriege stehen. Es sind Bilder, die nachdenklich machen, und aufzeigen, was Krieg für die Menschen konkret bedeutet“, sagt Bernd Kästner. Gemeinsam mit den Bundeswehrbeauftragten ist er für die gute Zusammenarbeit des Volksbundes mit der Truppe zuständig.

Volksbund-Generalsekretär Rainer Ruff kennt die Wirkung eines Arbeitseinsatzes auf den deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland aus eigener Erfahrung. Schließlich hatte er gemeinsam mit General Bergmann und weiteren Offizieren der Bundeswehr-Führungsakademie in Solers bei Paris unter brütender Hitze gearbeitet und zahllose Namen von Kriegstoten nachgezeichnet. So bedankte sich der Volksbund-Generalsekretär und Reserveoffizier für die gewährte Unterstützung: „Ohne die tatkräftige und verlässliche Unterstützung durch die vielen Helfer in Uniform wäre die internationale Friedensarbeit des Volksbundes in dieser Form nicht möglich. Mein herzlicher Dank gilt der Bundeswehr und ihren Angehörigen!“

Die langjährige und gute Partnerschaft lobte nun auch der Wehrbeauftragte Hellmut Königshaus in Berlin. Seine besondere Anerkennung galt dabei dem Bemühen des Volksbundes um Ehrengräber für die gefallenen Bundeswehrsoldaten und die Mitwirkung seiner Landesverbände bei dem persönlichen Gedenken um die aktuellen Kriegssopfer.

Die Partnerschaft zwischen Volksbund, Bundeswehr und Reservisten lobt Wehrbeauftragter Königshaus (Mitte), während der Tagung der Bundeswehr- und Reservistenbeauftragten. Foto: Christoph Blase



# Klein-Mexiko liegt in Bremen

## 49. Auflage der Musikschau der Nationen

**M**usik ist eine universelle Sprache, die Grenzen überwindet. Dies ist der Leitgedanke der Bremer Musikschau der Nationen. Über die Musik sollen sich die Menschen verschiedener Nationen kennen- und schätzen lernen. Dies gelingt auch bei der 49. Auflage des beliebten Blasmusik-Festivals in der Heimat der Stadtmusikanten. Dabei sorgt der Bremer Landesverband schon vorab für positive Aufregung.

Bereits eine Woche vor der eigentlichen Veranstaltung gibt es einen bemerkenswerten Auftritt der Folkloregruppe Tenochtitlan in Klein-Mexiko. So heißt ein Wohnviertel der Hansestadt Bremen, das früher von den ärmeren Bürgern bewohnt wurde. Es lag damals weit abseits der imposanten Kaufhäuser und Flanierstraßen – also ganz weit weg, so wie Mexiko. Inzwischen ist dieses Viertel längst aufgeblüht. Hier lässt die neue Musikschauorganisatorin Isa Nolle die Werbetrommel oder besser Trompete hören. Der Aufmarsch einer entsprechenden Blechbläserformation aus Mexiko sorgt bei An-

wohnern und natürlich der Presse für großen Wirbel.

### 600 Mitwirkende aus 8 Ländern

Diese Aufmerksamkeit hat die Musikschau der Nationen auch verdient. Das beliebte Blasmusikfestival in der Heimat der Stadtmusikanten zeichnet sich vor allem durch zwei besondere Eigenschaften aus: die hohe musikalische Qualität sowie die Internationalität der Teilnehmer. Letzteres lässt sich während der fünf Vorstellungen Ende Januar an der Länderliste der auftretenden Musikgruppen ablesen: Die insgesamt über 600 mitwirkenden Künstlern stammen aus 8 Ländern: Copenhagen Police Band aus Dänemark, Luftwaffenmusikcorps 3 aus Münster/Deutschland, Compania de Danza Folklorica Tenochtitlan aus Mexiko, Kapel van de Koninklijke Luchtmacht aus den Niederlanden, Musikkapelle Groß St. Florian aus Österreich, Musikhochschule Moskau/Russland, Musik- und Drillkorps der Leibgarde-Dräger aus Schweden sowie die US Air Forces Europe Band.

Die Vielfalt und Internationalität ist kein Zufall. Es ist ein Kerngedanke der Musikschau. Musik verbindet – über alle Grenzen hinweg. Dies lobt auch Volksbundpräsident Reinhard Führer in seiner Ansprache: „Die Musikschau der Nationen in Bremen ist ein gutes Beispiel für die Versöhnungsarbeit des Volksbundes insgesamt. Was Sie hier leisten, zeigt ganz deutlich, dass der Versöhnungsgedanke auch und gerade von den Jugendlichen im Volksbund beispielhaft gelebt wird.“

### 14 000 Euro gesammelt

Für den Volksbund ist die Musikschau ohnehin bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit von großem Interesse. So präsentiert der Bremer Landesverband auch in diesem Jahr wieder seine Jugendarbeit vor großem Publikum. Diesmal geht es darum, ein Zeichen gegen politischen Extremismus zu setzen. Die Jugendlichen transportieren diese Botschaft unter dem Motto *Lass dich nicht aufs Glatteis führen* symbolisch über Verkehrszeichen: „Extremismus ist eine Einbahnstraße“, „Stopp die

*Lass dich nicht aufs Glatteis führen* – unter diesem Motto symbolisieren die Mitglieder des Jugendarbeitskreises ihren Protest gegen politischen Extremismus. „Stopp die Gewalt“ oder auch „Rechts abbiegen verboten“ lauten dabei die Botschaften.







Gewalt“ oder auch „Rechts abbiegen verboten“ lauten dabei die Botschaften! Das kommt an beim Publikum. Denn obwohl es diesmal mit fünf Vorstellungen eine weniger gibt als in den vergangenen Jahren, steigern die Jugendlichen in den roten Volksbund-T-Shirts sogar ihr Sammelergebnis um über 500 Euro. Insgesamt kommen so fast 14 000 Euro für den Volksbund zusammen.

Doch nach der Musikschau der Nationen ist vor der Musikschau. Kaum sind die letzten Musiker aus der Hansestadt Bremen in ihre teils weit entfernten Heimatländer abgereist, kreisen die Gedanken der neuen Landesgeschäftsführerin Isa Nolle schon wieder um die Gestaltung der kommenden Musikschau. Und die wird dann keine Premiere mehr, sondern ein großes Jubiläum sein: die 50. Musik-

schau der Nationen! Der Termin steht heute bereits fest. Im nächsten Jahr ist die Welt vom 24. bis 26. Januar 2014 an der Weser zu Gast. Sie auch?

*Maurice Bonkat*

[www.musikschau.de](http://www.musikschau.de)

Deutschlands bekanntestes Blasmusik-Festival findet jedes Jahr in Bremen statt. Dabei sorgen Formationen aus weit entfernten Ländern, wie die Compañia de Danza Folklorica Tenochtitlan aus Mexiko, für die nötige Brise Exotik.

*Fotos: Roland Scheitz / Uwe Harms*



# Extrem gegen Rechts

## Seminar zu Extremismus und Menschenfeindlichkeit

Politischer Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit – sind das wirklich Themen für die Volksbund-Jugendarbeitskreise (JAK)? Ja, leider! So lautet die Antwort der insgesamt 17 neugierigen Teilnehmer aus den JAKs Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt, als sie im Februar zum Bildungsseminar „Extremismus und Menschenfeindlichkeit“ ins nordhessische Bad Emstal fahren. Dort erwartet sie viel Wissenswertes und Erschreckendes. Ein Seminarbericht:

Bildungsreferentin Deborah Krieg von der Frankfurter Jugendbegegnungsstätte Anne Frank beginnt das von der Volksbund-Stiftung Gedenken und Frieden unterstützte Seminar mit einem praktischen Workshop. Die jungen Erwachsenen sollen zunächst einmal ihre eigenen Vorstellungen zum Thema Rechtsextremismus zu Papier bringen: „Was bedeutet dieser Begriff genau? Warum haben wir uns bis-

her noch nicht so richtig damit beschäftigt? Ist denn das Thema Extremismus für den Volksbund überhaupt wichtig?“ Diese Fragen werden nun in drei Themengebiete aufgeteilt und anschließend heiß diskutiert: Extremismus, Menschenfeindlichkeit und Handlungsstrategien gegen diese.

### Die typische Glatze?

Es geht darum, die eigenen Menschen- und Rollenbilder zu hinterfragen. Dazu greifen die Ehrenamtler zu Stift und Zettel. Sie wollen sich ein Bild machen – und zwar wortwörtlich. So wandern die Vorstellungen aufs Papier und von dort umso deutlicher wieder zurück ins Bewusstsein. Was ist eigentlich typisch rechtsextrem für mich? Verbotene Zeichen und Symbole, ein bestimmtes Aussehen, extreme Denkweisen, unsoziales Verhalten und billige Parolen. Diese Merkmale ordneten die Jugendlichen in Bad Emstal mehrheitlich den politisch Extremen zu. Solche Klischees fin-

den sich immer wieder: „Der typische Nazi hat eine Glatze“, sagt eine Teilnehmerin aus Niedersachsen. Weitere äußere oder innere Merkmale wie Bomberjacken, Springerstiefel, Ausländerfeindlichkeit und traditionelle Familienbilder werden genannt.

Doch ist das nicht auch wieder zu vorschnell beurteilt und selbst ein ideologisch geprägtes Denken? Ist es so? Um das größtenteils von den Medien oberflächlich geprägte Bild mit Fachwissen zu untermauern, steigen die Jugendlichen um Deborah Krieg nun in die Diskussion ein. Es geht um die verschiedenen Organisationsformen des Extremismus, die Ideologie, die Methoden – ein weites Feld. Dabei stellt sich zunächst die grundsätzliche Frage, was einen Menschen überhaupt in politischer Hinsicht „extrem“ macht. Die Definition des Begriffes ist scheinbar schnell gefunden: Jeder, der gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung verstößt, ist extrem, entweder rechts oder links. Dazwischen befindet sich die demokratische Mitte.

Was genau ist politischer Extremismus und wie behauptet man sich dagegen? Diese Schwerpunktthemen behandelte das Seminar der Volksbund-Jugendarbeitskreise. *Fotos: Volksbund Hessen*



### Einstellung und Position

Doch die Seminarteilnehmer sind skeptisch: „Wo ist denn religiöser Extremismus in diesem Modell zu finden?“ und „Was ist mit Menschen, die zwar gegen Immigranten sind, die NPD jedoch nie wählen würden?“ Die Referentin erklärt, dass man zwischen „extremen Einstellungen“ und „extremen Positionen“ unterscheiden muss. Nicht viele Menschen haben eine rechtsextreme Grundeinstellung, verneinen die Menschenrechte und den Holocaust. Doch es gibt zahlreiche Personen, die einzelne rechte Positionen etwa zu Homosexuellen oder ausländisch aussehenden Mitbürgern teilen. Dies seien dann aber lediglich Positionen, aber noch keine extreme Grundeinstellung, die das gesamte soziale Verhalten und Denken weltanschaulich prägen würde.



Spaß muss sein: Da das Extremismusseminar in Bad Emstal mit dem Beginn der Karnevalssaison zusammenfällt, organisieren die jungen Erwachsenen eine bunte Fastnachtsparty.

Diese Unterscheidung zwischen extremen Positionen und extremen Einstellungen führt zum zweiten Themengebiet des Seminars: die Menschenfeindlichkeit. Johanna Lanius und Marlene Paar vom JAK Hessen sowie Angela Salden vom JAK Hamburg entwickelten dazu folgende Definition: „Menschenfeindlichkeit ist diskriminierendes Denken und Verhalten gegenüber Gruppen und Personen mit anderer Einstellung, Aussehen oder Herkunft, zum Beispiel Ethnie, Religion oder Sexualität.“

### Jeder ist Täter, Opfer, Zuschauer

„Auch hier muss wieder zwischen Einstellung und Position unterschieden werden“, erläutert Deborah Krieg, „man kann diskriminieren, ohne diskriminierende Absichten zu haben.“ Vor allem unter Jugendlichen ist die Sprache schnell diskriminierend: „Du Mädchen!“ oder „Du Schwuchtel“ rutschen einem schnell mal über die Lippen, ohne dass man sich in das Opfer hineinversetzt. Die Referentin macht klar: „Jeder ist mal Täter, Opfer und Zuschauer. Die Frage ist, wie gehe ich damit um?“ Dazu werden die Handlungsstrategien erläutert und praktische Probleme diskutiert. Nach dem dreistündigen Workshop sind alle voll mit neuem Wissen und Erkenntnissen. „Gerade der Unterschied zwischen rechten Positionen und rechter Einstellung war mir nicht bewusst“, sagt beispielsweise Susanne Gramke vom JAK NRW in ihrem persönlichen Fazit. Auch Tilman Algermissen vom JAK Sachsen-Anhalt ist nachdenklich: „Mir haben die Erklärungen zur Menschenfeindlichkeit und ihrem Auftreten im Alltag deutlich

gemacht, dass man manchmal Teil davon ist, obwohl man es gar nicht will.“

### Was geht das uns an?

Nach dem vormittäglichen Workshop hören die JAKies dann Robert Rathke vom JAK Niedersachsen zu. In seinem Vortrag geht es um die Berührungspunkte mit Rechtsextremismus mit Bezug auf die Kriegsgräberstätten oder den Volkstrauertag. Zugleich diskutiert er das Problem, dass der Volksbund durch die konservative Art mancher Gedenkveranstaltungen durchaus Gefahr läuft, ebenfalls oberflächlich ins rechte Spektrum eingeordnet zu werden.

Doch nicht nur am Volkstrauertag missbrauchen rechte Gruppierungen Kriegsgräberstätten für ihre politisch extreme Ideologie. An Geburtstagen von Kriegsverbrechern oder verschiedenen Gedenktagen für die Bombenopfer des Zweiten Weltkrieges praktizieren sie ebenfalls ihre Heldenverehrung und verneinen so zugleich die Verbrechen, die von der NS-Diktatur begangen wurden.

Diese Bilder und die Erläuterungen machen den Jugendlichen deutlich, dass Rechtsextremismus im Volksbund auf jeden Fall ein wichtiges und vor allem aktuelles Thema ist.

Deshalb wollen sie in den kommenden Monaten gemeinsam Handlungskonzepte entwickeln. Diese sollen deutlich zeigen, dass die Jugendarbeitskreise sich klar gegen Extremismus und Menschenfeindlichkeit positionieren. Außerdem wollen sie ein Modul entwickeln, welches Jugendliche in Workcamps und bei JAK-Treffen über diese Themen aufklärt. Anhand des Kriegsgrabes soll deutlich werden, warum es so wichtig ist, sich für Demokratie und Menschenrechte einzusetzen.

### Jeder ist willkommen

Nachdem die JAKies sich den ganzen Tag mit den ernstesten Themen ihres Engagements befasst haben, gibt es am Abend dann doch noch eine bunte Fastnachtsparty und am Sonntagmorgen geht's sogar ins Schwimmbad.

Die JAKies der verschiedenen Landesverbände sind am Ende des Wochenendes sehr motiviert. In den kommenden Monaten werden sie viel zu tun haben, die gesetzten Ziele gegen Rechtsextremismus zu erreichen. Die ersten Ergebnisse sollen auf dem Pfingstzelteln in Lommel präsentiert werden.

*Franziska Hammerl,  
Valeska Schimmelpfennig*



„Früher war alles besser! Alle scheiße, außer ich & meine Kameraden“ – so die Aussage in der Sprechblase. Bilder wie diese sollten den Seminarteilnehmern helfen, sich ihrer Klischees bewusst zu werden.

# Reisen mit uns

## Programm 2013

### Ägypten

#### Sonderreise Ägypten 54 Jahre Ehrenfriedhof El-Alamein

(DER-Touristik, DER-7)

17.-23.10.: **Flug/Bus ab Frankfurt nach Kairo**

Besichtigungen in Kairo (Gizeh) sowie in Alexandria, inklusive Teilnahme an der nationalen Gedenkfeier in El-Alamein. **MTZ (Mindestteilnehmerzahl) 15**

*ab 1 489 Euro*

### Estland/Lettland

#### Rundreise Estland – Lettland

(DER-Touristik, DER-4)

28.6.-5.7.: **Flug/Bus ab Frankfurt**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten in Tallinn (Reval), Cesis (Wenden), Narva, Toila, Valga (Walk), Saldus (Frauenburg). Besichtigungen in Tartu (Dorpat), Cesis (Wenden), Saldus (Frauenburg), Riga. **MTZ 20**

*ab 1 250 Euro*

Gedenkveranstaltungen wie diese auf der Kriegsgräberstätte La Cambe/Frankreich zählen für viele Teilnehmer zu den Höhepunkten der jeweiligen Reisen.

*Foto: Maurice Bonkat*



### Finnland

#### Sonderreise 50 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte Rovaniemi-Norvajärvi

(First-Reisebüro, First-501)

7.-11.6.: **Flug/Bus ab Düsseldorf, Frankfurt, München, Berlin nach Helsinki und Inlandflug Helsinki-Rovaniemi**

Besuche der deutschen Kriegsgräberstätten in Rovaniemi, Helsinki-Honkanummi und Hietaniemi. Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Kriegsgräberstätte Rovaniemi-Norvajärvi. Besichtigungen in Helsinki und Rovaniemi. **MTZ 20**

*ab 1 385 Euro*

### Frankreich

#### Sonderreise 50 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte Dagneux

(First Reisebüro, First-502)

25.-29.7.: **Bus ab/bis Mannheim**

Teilnahme an der Gedenkveranstaltung

zur 50-Jahr-Feier in Dagneux. Besichtigungen in Lyon, Beaune, Pérouges, Bourg-en-Bresse und Bootsfahrt. **MTZ 20**

*ab 675 Euro*

#### Normandie-Gedenkfahrt 50 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte Mont-de-Huisnes

(First Reisebüro, First-504)

12.-17.9.: **Bus ab/bis Mönchengladbach** mit Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten La Cambe, Marigny, Orglandes, Saint-Désir-de Lisieux. Teilnahme an der 50-Jahr-Feier in Mont-de-Huisnes. Besichtigungen in Bayeux, Caen, Mont-St.-Michel, Landungsküste (Utah Beach) und Barfleur. **MTZ 20**

*ab 630 Euro*

#### Franz. Atlantikküste – Normandie

(Behringer-Touristik, BET-2)

12.-20.9.: **Bus ab/bis ab/bis Kassel über Ruhrgebiet**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten Berneuil, Pornichet, Ploudaniel-Lesneven und der Gruftanlage in Mont-de-Huisnes. Inklusive der Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der deutschen Kriegsgräberstätte Mont-de-Huisnes. Zudem Besichtigungen in Rouen, ggf. Mont-Saint-Michel, Saint-Malo, Brest, Quimper, Lorient, Saintes, Cognac. **MTZ 18**

*ab 1 099 Euro*

### Italien

#### Toskana – Gardasee

(Enzian Reisen, ENZ-200)

14.-19.6.: **Bus ab/bis München**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten Costermano und Futa-Pass. Besichtigungen in Pisa, Lucca sowie Stadtführungen in Bergamo oder Vicenza. **MTZ 20**

*ab 595 Euro*

## Sizilien

(Enzian Reisen, ENZ-201)

**22.-27.6.:** Flug/Bus ab/bis München nach Catania

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätte Motta-St.Anastasia. Besichtigungen und Ausflüge nach Syrakus, zum Ätna, nach Taormina und zum Teatro Greco. **MTZ 20**  
*ab 785 Euro*

## Militärhistorische Studienreise Italien

(Enzian Reisen, ENZ-204)

**2.-10.9.:** Bus ab/bis München unter Leitung eines Militärhistorikers

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten Cassino, Pomezia, Futa-Pass und Costermano. Militärhistorische Vorträge. Besichtigungen und Stadtführungen in Neapel und Orvieto. **MTZ 20**  
*ab 875 Euro*

## Cassino-Pomezia (Volkstrauertag)

(Enzian Reisen, ENZ-205)

**14.-19.11.:** Bus ab/bis München

Gedenkveranstaltungen zum Volkstrauertag in Cassino und Pomezia. Stadtführung in Siena sowie Besichtigung Kloster Monte Cassino. **MTZ 20**  
*ab 575 Euro*

## Moldawien

### Moldawien – Südukraine

(DER Touristik, DER-6)

**4.-10.9.:** Flug/Bus ab Frankfurt nach Chisinau

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten in Chisinau, Nikolajew und Odessa. Besichtigungen in Chisinau, Orhei, Saharna, Purcari u. Odessa. **MTZ 15**  
*ab 1 590 Euro*

## Polen

### Polen-Nord

(Enzian Reisen, ENZ-199)

**3.-8.6.:** Bus ab/bis Kassel

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten in Neumark (Stare Czarnowo) Posen (Poznan), Danzig (Gdansk), Bartossen (Bartosze), Mlawka. Stadtrundfahrt und Besichtigungen in der Dreistadt Danzig-Gdingen-Zoppot sowie in Thorn (Torun). **MTZ 20**  
*ab 648 Euro*

### Polen-Süd und Tschechien

(Enzian Reisen, ENZ-202)

**29.6.-05.7.:** Bus ab/bis Kassel

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten in Laurahütte (Siemianowice), Krakau, Przemysl, Olmütz, Valašské Meziříčí (Walachisch Meseritsch), Brünn und Prag. Stadtführungen in Breslau (Wroclaw), Krakau und Prag. **MTZ 20**  
*ab 748 Euro*

### Polen-Tschechien mit Hoher Tatra (VIP-Reise)

(Studiosus-Reisen, Stud-1)

**23.8.-1.9.:** Bus ab/bis Dresden über Görlitz nach Breslau (Wroclaw)

Polen – und hier besonders die ehemaligen deutschen Gebiete – zählt zu den beliebtesten Reisezielen der Volksbund-Förderer. Hierzu bieten wir gemeinsam mit unsern Reisepartnern zahlreiche sehenswerte Ziele an, wie zum Beispiel zur Kurischen Nehrung im Bild unten. *Foto: Maurice Bonkat*



Weiter nach Oppeln (Opole) über Tschenschostochau nach Krakau bis Brünn. Friedhofsbesuche in Groß-Nädlitz (Nadolice Wielkie), Laurahütte (Siemianowice), Krakau und Brünn. Besichtigungen in Breslau (Wroclaw), Oppeln (Opole), Tschenschostochau, Krakau, Zakopane, Chocholow, Dresden. **MTZ 20**

*ab 1 699 Euro*

## Polen-Süd (kurz)

(Enzian Reisen, ENZ-203)

**17.-21.7.:** **Bus ab/bis Kassel**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten in Groß-Nädlitz (Nadolice-Wielkie) und Laurahütte (Siemianowice). Stadtführungen und Besichtigungen in Breslau (Wroclaw) und Kattowitz (Katowice). **MTZ 20**

*ab 495 Euro*

## Russland

### Königsberg und Bartossen – 10 Jahre deutsche Kriegsgräberstätten

(First Reisebüro, First-503)

**28.7.-6.8.:** **Bus ab/bis Berlin**

Gedenken der Volksbund-Reisegruppe anlässlich des zehnten Jahrestages der Einweihung der deutschen Kriegsgräberstätten in Königsberg (2.8.) und Bartossen (4.8.). Alternative Besuche geplant in Fischhausen (Primorsk), Schlossberg (Dobrovolsk), Germau (Ruskoje), Tilsit (Sowjetsk) und Insterburg (Tschernjachovsk). Besichtigungen und Führungen in Kolberg, Thorn, Danzig, Marienburg, Königsberg, Wolfsschanze. **MTZ 25**

*ab 1 315 Euro*

### Sonderreise Einweihung

#### Duchowschtschina am 3. August 2013

#### Moskau – Rshew – Smolensk

(mit Verlängerung Orel und Tula: bis 8. August)

(Ost&Fern Reisedienst, O&F-4)

**1.-6.8.:** **Flug/Bus ab**

**Berlin/Düsseldorf/Frankfurt/München nach Moskau**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten in Smolensk und Rshew. Einweihung der Kriegsgräberstätte Duchowschtschina. Besuch eines deutschen Kriegsgefange-

nenfriedhofes bei Tula. Ausflüge: Moskau, Smolensk und Orel. **MTZ 20**

*ab 995 Euro*

### St. Petersburg – Weiße Nächte

(Ost&Fern Reisedienst, O&F-5)

**3.-7.7.:** **Flug/Städtereise ab Berlin/Düsseldorf/Hamburg/München nach St. Petersburg**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätte Sologubowka und der russischen Grab- und Gedenkstätte Piskarjowskoje. Besichtigungen in St. Petersburg. **MTZ 20**

*ab 985 Euro*

### Moskau – Kursk

(DER-Touristik, DER-5)

**18.-24.7.:** **Flug/Bahn ab Frankfurt nach Moskau**

Fahrt von Moskau nach Kursk mit Besuch der deutschen Kriegsgräberstätte Besedino und des deutschen Kriegsgefangenenfriedhofes in Sapogowo. Besichtigungen in Moskau und Kursk. **MTZ 15**

*ab 1 849 Euro*

### St. Petersburg – Sebesch

(Ost&Fern Reisedienst, O&F-6)

**9.-16.8.:** **Flug/Bus ab Frankfurt/München/Hamburg/Berlin nach St. Petersburg**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten Sologubowka, Welikije Luki und Sebesch. Besichtigungen in St. Petersburg und Nowgorod. **MTZ 20**

*ab 1 395 Euro*

### Moskau – Wolgograd

(Ost&Fern Reisedienst, O&F-3)

**24.-28.5.:** **Flug ab Berlin/Düsseldorf/Frankfurt/München via Moskau nach Wolgograd**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätte Rossoschka. Besichtigungen in Wolgograd. **MTZ 20**

*ab 1 275 Euro*

### Moskau – Wolgograd

(Ost&Fern Reisedienst, O&F-7)

**4.-11.9.:** **Flug ab Berlin/Düsseldorf/Frankfurt/München via Moskau nach Wolgograd**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätte Rossoschka bei Wolgograd, Besichtigungen in Wolgograd. **MTZ 20**

*ab 1 575 Euro*

### St. Petersburg und Nordwestrussland

(Ost&Fern Reisedienst, O&F-8)

**11.-18.9.:** **Flug/Bus ab Berlin/Düsseldorf/Hamburg/München nach St. Petersburg**

Besuche der Kriegsgräberstätten Sologubowka, Korpowo und der russischen Gedenkstätte Piskarjowskoje; fakultative Besuche in Nowgorod, Korostyn. Besichtigungen in St. Petersburg und Nowgorod. **MTZ 20**

*ab 1 325 Euro*

## Ukraine

### Kiew – Kirowograd – Charkow

(DER-Touristik, DER-1)

**29.5.-5.6.:** **Flug/Bus ab Frankfurt nach Kiew**

Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten in Kiew, Kirowograd, Charkow und Poltawa (Kriegsgefangenenfriedhof). Besichtigungen in Kiew, Kirowograd, Charkow und Poltawa. **MTZ 20**

*ab 1 359 Euro*

## **Wichtiger Hinweis**

An den Reisen kann jeder teilnehmen. Bei Unterschreiten der Mindestteilnehmerzahl (MTZ) kann eine Reisebegleitung durch den Volksbund nicht sichergestellt werden. Liegt die Zahl der Anmeldungen unter der MTZ, kann der Veranstalter die Reise absagen. **Eine Mitgliedschaft im Volksbund ist nicht erforderlich.** Das rechtliche Risiko trägt der Reiseveranstalter, nicht der Volksbund. Änderungen vorbehalten.

### **Reisestelle des Volksbundes:**

Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel  
Telefon: 0561 – 7009 – 167

E-Mail: reisen@volksbund.de

# Vorbildliches Engagement

## Ohlsdorfer Friedensfest ausgezeichnet

Das Ohlsdorfer Friedensfest ist vom *Bündnis für Demokratie und Toleranz* für sein „vorbildliches Engagement“ ausgezeichnet worden. Unter dem Motto „Zivilgesellschaftliches Engagement sichtbar machen!“ prämiert das in der Bundeszentrale für politische Bildung angesiedelte Bündnis mittlerweile im zwölften Jahr besonders engagierte Projekte. Die Projekte richten sich zum Beispiel gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit, dienen der Gewaltprävention und Stärkung von Zivilcourage oder streben die Einbindung von zivilgesellschaftlichen Akteuren im Bereich der Geschichtsaufarbeitung an.

### Gegen Neonazis

Die Aufgabe des Volksbundes, Kriegsgräberstätten gegen eine Vereinnahmung des Gedenkens durch rechtsextremistische Kreise zu schützen, erfährt so eine

wichtige Anerkennung. Um zu verhindern, dass Neonazis am Bombenopfer-Sammelgrab auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg ihre geschichtsrevisionistischen Gedenkaufmärsche veranstalten, hatte der Volksbund Hamburg bereits 2009 gemeinsam mit der Friedhofsverwaltung Ohlsdorf und einer ganzen Reihe von weiteren Hamburger Institutionen und Verbänden das Ohlsdorfer Friedensfest ins Leben gerufen. „Die Kriegstoten, die im Hamburger Feuersturm umkamen, dürfen nicht dazu missbraucht werden, die Ursachen des Zweiten Weltkriegs umzudeuten und die Verbrechen des Nationalsozialismus zu relativieren“, sagt Lutz Rehkopf von der Friedhofsverwaltung Ohlsdorf.

### Zeitgemäßes Gedenken

Die Veranstalter des Ohlsdorfer Friedensfestes wollen der Opfer des Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus

in demokratischer und nuancierter Weise gedenken. Dabei geht es darum, historische Verantwortlichkeiten zu benennen. Gleichzeitig ist es Anliegen des Ohlsdorfer Friedensfestes, zeitgemäße Formen von Gedenkkultur zu entwickeln und zu praktizieren und möglichst breite Bevölkerungskreise zu integrieren.

### Radtour zu den Gräbern

Auf dem umfangreichen Programm stehen daher neben Lesungen, Konzerten, Filmvorführungen auch Zeitzeugengespräche sowie eine Podiumsdiskussion. Ein Gedenkgottesdienst sowie eine Radtour zu den Gräbern sind ebenfalls Teil des Ohlsdorfer Friedensfestes. Mit Ausnahme der beiden Filmvorführungen starten alle Programmpunkte an den Sammelgräbern der Bombenopfer.

*Dr. Ulrike Dorfmueller*

Friedliches Gedenken auf den Kriegsgräberstätten in Hamburg. Mit dem Ohlsdorfer Friedensfest, das nun mit einem Preis ausgezeichnet wurde, wollen sich die Hamburger Volksbundförderer gegen Rechtsextremismus engagieren.

*Foto: Volksbund-Landesverband Hamburg*



# Leserbriefe unserer Mitglieder



## Mein Herz berührt / Tief in Gedanken

### Nun ist Gewissheit

Meine Mutter, Margret Nowacki (geborene Sing), hat Ihre Nachricht über den Tod ihres Bruders Albecht Sing dankend erhalten. Nun ist Gewissheit, was schon lange erahnt, dass Albert Sing tatsächlich bei Stalingrad gefallen ist. Er wurde in Würde begraben und dafür möchten wir uns hiermit recht herzlich bedanken.

Bisher konnte ich als Nichte von Albert Sing nicht wirklich etwas mit der Kriegsgräberfürsorge anfangen. Ich hatte bis dahin keinen echten Bezug und Sinn in der Tätigkeit wahrnehmen können. Nun aber möchte ich Ihnen gerne sagen, dass ich die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge sehr wertvoll finde und gerne auch eine Spende Ihnen überweisen werde.

*Regina Nowacki*

Beim Besuch des Kriegsgrabes von Heinrich Eggers trifft das Ehepaar Eggers auf schottische Angehörige – und schließt spontan Freundschaft.

*Foto: privat*



### Spende für Halbe

Bei einem Besuch auf der Kriegsgräberstätte in Halbe habe mir gegen ein Pfand von 20 Euro einen Audioguide ausgeliehen und einen Rundgang über das Gelände gemacht. Dieser Audioguide beschreibt den Rundgang sehr gut und informiert gut über die Geschehnisse rund um den Kessel von Halbe und den Aufbau der Gedenkstätte. Zufälligerweise fand am Tag meines Besuches auch eine Beisetzung von unbekanntem deutschen Soldaten statt. Bis zum heutigen Tage bin ich von diesem Besuch tief beeindruckt. Wie können wir uns doch heute glücklich schätzen, in einem friedlichen Europa des wirtschaftlichen Überflusses leben zu können. Diesen Überfluss nutze ich, und sammle Pfandflaschen und -dosen. Dabei sind in diesem Jahr 450 Euro zusammengekommen, die ich nun als Spende an den Volksbund ge-

be. Und die 20 Euro Pfand für den Audioguide in Halbe habe ich dann kurz entschlossen auch noch gespendet.

*Thomas Zimmermann*

### Ungewöhnliche Begegnung

Unsere Großväter Heinrich Eggers und Stephan Wolinski sind im Ersten Weltkrieg umgekommen. Bei unserem Besuch im Juli 2012 haben wir das Grab von Heinrich Eggers in Buchain wieder in sehr gepflegtem Zustand angetroffen. Mein Großvater Stephan Wolinski fiel in der Sommeschlacht. Von ihm gibt es keine Grabstelle. Nach den uns vorliegenden Informationen des Volksbundes könnte er in einem Massengrab in Fricourt, Rancourt oder Maissemy liegen. So besuchten wir unter anderem diese drei Friedhöfe und legten dort zum Todestag Blumen nieder. In Fricourt standen dann plötzlich drei uns fremde Personen neben uns. Sie umarmten uns herzlich und sprachen mit englischen Worten auf uns ein. Wie sich herausstellte, waren Vater, Mutter und Sohn aus Schottland gekommen, um das Grab ihres Großvaters zu suchen und machten gleichzeitig mit uns auch auf dem deutschen Soldatenfriedhof Halt.

„Was würden wohl unsere Angehörigen im Himmel sagen, wenn sie uns – die ehemaligen Feinde – umarmt hier sehen könnten?“, fragte uns unter Tränen der ältere Mann. Wir waren sehr berührt von dieser emotionalen Begegnung mit den Schotten auf einem deutschen Soldatenfriedhof in Frankreich.

*Familie Eggers*

### Mein Herz berührt

Auch ich möchte mich noch einmal herzlich bedanken. Meine Frau und ich waren schon häufiger auf der Kriegsgrä-





**Am Grab des Großvaters in Litauen**

97 Jahre nach dessen Tod besuchten Dr. Jürgen Burdenski und sein Sohn Martin das Grab des Groß- beziehungsweise Urgroßvaters Hermann Burdenski nahe der litauischen Stadt Schaulen (heute: Šiauliai/Litauen).

Der kleine Soldatenfriedhof wurde vor etwa zehn Jahren von Dr. Jürgen Burdenski, dem Enkel des Gefallenen, wiederentdeckt und seitdem mit Unterstützung des Volksbundes von der ortsansässigen Familie um Ruth Goriene gepflegt. Es ist für die Familie Burdenski seither eine Ehrensache, mindestens einmal jährlich das Grab zu besuchen. Die Freude darüber, dass des Großvaters auch nach so langer Zeit noch an einem würdevollen Ort gedacht werden kann, ist jedes Mal groß.

Mögen Kriegsgräberstätten neben der Erinnerung an die eigenen Angehörigen der Menschheit für alle Zukunft als abschreckende Mahnmale vor den Grauen des Krieges dienen. Die ganze Familie Burdenski ist dem Volksbund für die Pflege des Friedhofes sehr dankbar.

*Marianne Bohlmann aus Pirmasens*

*Dr. Jürgen Burdenski*

Für Angehörige, die sich auf die weite Reise ins ehemalige Stalingrad (heute Wolgograd) machen, bleibt der Eindruck dieser einzigartigen Kriegsgräberstätte in Rossoschka unvergessen. *Foto: Maurice Bonkat*



„Ein Tag wie kein anderer“ – so lautet der Titel der Reportage über die Gedenkveranstaltung in Andilly/Frankreich. Viele der Besucher empfinden diesen Tag ebenfalls als etwas ganz Besonderes.

berstätte in Andilly. Aber noch nie hat ein Besuch auf mich einen so nachhaltigen Eindruck hinterlassen wie dieser. Der Titel des Beitrages dieser Gedenkveranstaltung „Ein Tag wie kein anderer“ ist bezeichnend für diesen Tag. Ihre Berichterstattung dieses Tages tut den Hinterbliebenen gut. Da ist nichts aufgesetzt. Sie vermitteln in Ihrer Sprache Tröstendes aber auch Gefühle, die sich mit Milde und Versöhnung umschreiben lassen. Es war auf jeden Fall etwas, dass mein Herz berührte.

hof für die gefallenen Soldaten in Rossoschka, stand tief in Gedanken versunken vor dem Granitwürfel 117, entdeckte dort den Namen und die Daten meines Vaters. Dies waren bewegende Augenblicke, die ich nicht missen möchte. So konnte ich wenigstens meinem Vater gemeinsam mit meinem Sohn die letzte Ehre erweisen.

Ich bedauere, dass meine Mutter diesen Tag in Andilly nicht mehr miterleben konnte. Er hätte sie getröstet und vielleicht ihr Leben für vier Jahrzehnte leichter gemacht. Ihnen noch einmal zu schreiben und zu danken, war mir ein Bedürfnis.

*Günther Holzenkämpfer*

**Tief in Gedanken**

Ich bin froh und glücklich, diese Reise in die Vergangenheit und auch auf den Spuren meines am 30. Januar 1943 in Stalingrad gefallenen Vaters, gemeinsam mit meinem Sohn Michael, unternommen zu haben. So konnte ich mir nach 66 Jahren vor Ort ein kleines Bild von der Stadt und den heißen Kämpfen machen. Ich betrat blutgetränkte Erde, erstieg den Mama-jew-Hügel, dachte dort besonders an meinen Vater, der auf diesem Terrain kämpfte und dort auch starb, besuchte den vom Volksbund vorbildlich angelegten Fried-

## Neuer Landesvorsitzender an der Saar

Der Landesverband im Saarland hat einen neuen Vorsitzenden: Die Delegierten des Landesvertretertags in Saarlouis **b e s t i m m t e n** Werner Hillen einstimmig zum



Werner Hillen

Nachfolger von Kurt Schoenen. Der frühere CDU-Landtagsabgeordnete hatte das Amt seit 2001 inne.

Hillen ist Schulleiter der Edith-Stein-Schule in Friedrichsthal und will verstärkt die Jugendarbeit im Volksbund voranbringen. Er sieht den Bildungsauftrag als eine wachsende Aufgabe des VDK an, ohne dabei die ureigenste Aufgabe des Volksbundes, die Errichtung von Kriegsgräberstätten und die Pflege bestehender Gräber, zu vernachlässigen.

## Neuer Vorsitz in Baden-Württemberg

Der Volksbund-Landesverband in Baden-Württemberg hat einen neuen Vorsitzenden: Beim Landesvertretertag in Überlingen wählten die Delegierten Johan-



Johannes Schmalzl

nes Schmalzl, den Stuttgarter Regierungspräsidenten zum neuen Landesvorsitzenden. Sein Stellvertreter wurde Manfred Hofmeyer, zuletzt stellvertretender Kommandeur der 10. Panzerdivision in Sigmaringen und seit einem Jahr im Ruhestand. Er wurde Nachfolger des ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Udo Andriof.

Die Wahl war notwendig geworden, weil Dr. Nothhelfer den badenwürttembergischen Landesvorsitz nach sechs Jahren abgab. Auf Antrag seines Nachfolgers ernannte ihn der Landesvertretertag nun zum Ehrevorsitzenden.

## Privates Engagement erhält Namen von Kriegstoten

Die Denkmäler für die Gefallenen der beiden Weltkriege finden sich bis heute in nahezu jeder deutschen Gemeinde. Doch manchmal lässt ihr Pflegezustand aufgrund klammer Kommunenkassen zu wünschen übrig – nicht so in Wuppertal-Nächstebreck. Nachdem das engagierte Volksbund-Mitglied Inge Kuhlmann mit großer Unterstützung des Bürgervereins Nächstebreck und vielen Spendern be-

reits erfolgreich ein Neues Denkmal für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges errichtet hatte, gab es nun einen weiteren Erfolg beim örtlichen Denkmal des Ersten Weltkrieges: Dank des Engagements des Bürgervereins um den Vorsitzenden Hermann-Josef Richter und wiederum zahlreicher Spender wurde jetzt die erste Tafel mit den mühsam recherchierten Namen von 127 Kriegstoten erneuert.

## Reservisten arbeiten im nördlichen Ostpreußen/Kaliningrader Oblast

Seit 1995 pflegen Mitglieder der Reservisten-Kreisgruppe Emsland/Grafschaft Bentheim im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr zahlreiche Kriegsgräber in der Kaliningrader Oblast. Bis 2012 kamen die freiwilligen Helfer so auf insgesamt 17. Arbeitseinsätze. Mit einer bewegenden Gedenkfeier auf dem Soldatenfriedhof Bilderweiten (Lugovoe) ging der jüngste Kriegsgräberpflegeeinsatz zu Ende. Acht Reservisten und zwei Förderer erledigten dabei auf insgesamt fünf Kriegsgräberstätten wichtige Instandsetzungs- und Pflegearbeiten. An der Gedenkfeier auf dem Soldatenfriedhof in Bilderweiten nahmen auch der deutsche

Vizekonsul in Kaliningrad, Daniel Lissner, Slawa Nogornow von der Russischen Kriegsgräberorganisation, Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche, der evangelischen Gemeinde der Salzburger Kirche Gumbinnen und weitere Vertreter von Verwaltungseinrichtungen sowie zahlreiche Gäste teil. Zum Gedenken an die gefallenen Soldaten wurden Kränze an den errichteten Hochkreuzen niedergelegt. Vertreter deutscher und russischer Verwaltungseinrichtungen halfen dem deutschen Vizekonsul Lissner sowie dem Popen Georgi beim Pflanzen eines von der Stadt Meppen gestifteten Friedensbaumes als Zeichen der Verbundenheit.

Das Foto zeigt Mitglieder der Reservisten-Kreisgruppe Emsland/Grafschaft Bentheim bei ihrem Arbeitseinsatz in der Kaliningrader Oblast.

Foto: privat



## Stalingrad-Manuskript wieder erhältlich

Vor über zehn Jahren übergab ein ehemaliger Stalingrad-Kämpfer aus Hagen/Westfalen seine Biografie an Manfred Schürmann, Vorstandsmitglied des Volksbund-Bezirksverbandes Arnberg. Schürmanns Versprechen, die äußerst interessanten Erinnerungen an Kriegszeit und Gefangenschaft zu veröffentlichen, hat er längst verwirklicht. Das Stalingrad-Manuskript ist nun in der dritten Auflage

zum Preis von 20 Euro wieder erhältlich. Der Erlös kommt dem Volksbund zugute. Interessenten wenden sich bitte schriftlich, telefonisch oder per Mail an:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge  
Bezirksverband Arnberg  
Hansastraße 17, 59821 Arnberg  
Tel.: 02931/5308-76 oder 77  
Fax: 02931/530878

## Kindergarten adoptiert Denkmal

So etwas gibt es selten: Kinder befassen sich intensiv mit dem Thema Krieg. Die Integrative Kindertagesstätte „Zwergenland“ in Reuth bei Plauen unter Leitung der Diplom-Sozialpädagogin Doritta Korte geht sogar noch weiter. Denn die kleinen Zwerge betreuen ein Weltkriegsdenkmal in ihrem Ort.

Innerhalb des Programms „PEGASUS – Schulen adoptieren Denkmale“ des Sächsischen Staatsministeriums für Kultur und Sport, des Landesamtes für Denkmalpflege und des Dresdener Amtes für Kultur und Denkmalschutz nahm die Kita an den Veranstaltungen „Kunst, Kul-

tur und Denkmalpflege in Görlitz“ sowie „Denkmalentdeckungen in der Dresdener Friedrichstadt“ teil. In beiden Städten wurde extra ein Programm für die Kinder organisiert, damit sie die schwierigen Themen besser verstehen können.

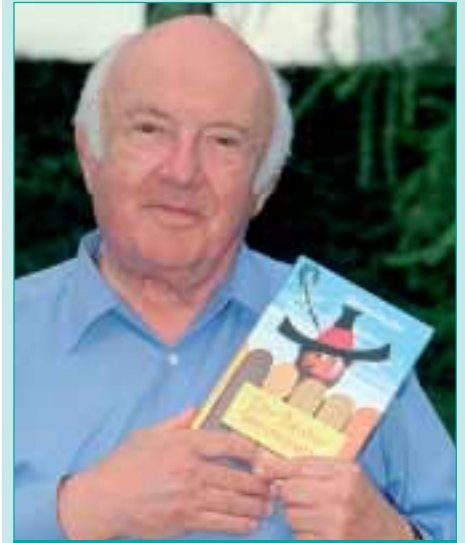
Dabei gewann die Kita Zwergenland als einzige Kita oder Hort in Sachsen einen Preis des Programms. Die Kinder überzeugten dabei mit dem Argument, dass sie sich für ihre Altersgruppe sehr intensiv mit der Geschichte des Kriegsdenkmals in Reuth auseinandergesetzt hatten. Im Vorfeld besuchten sie sogar Archive in Plauen und Oelsnitz.

**Die Kindertagesstätte „Zwergenland“ in Reuth bei Plauen betreut unter Leitung der Diplom-Sozialpädagogin Doritta Korte das örtliche Weltkriegsdenkmal.**

*Foto: privat*



## Zum Tod von Otfried Preußler



*Otfried Preußler und sein Räuber Hotzenplotz*

Der weltweit bekannte und beliebte Schriftsteller Otfried Preußler starb am 18. Februar 2013 im Alter von 89 Jahren. Wir trauern mit seiner Familie und mit all seinen Lesern und Verehrern.

In über 50 Ländern kennt man Otfried Preußler als Vater der Kinderbuchklassiker „Der kleine Wassermann“, „Die kleine Hexe“, „Der Räuber Hotzenplotz“ oder „Das kleine Gespenst“. Beliebte waren die Geschichten übrigens nicht nur bei den Kindern.

Otfried Preußler hat über Jahrzehnte hinweg den Volksbund großzügig unterstützt. Wie er einmal sagte, tat er dies im Gedenken an all seine Kriegskameraden, die er in den Kämpfen des Krieges und in seiner fünf Jahre dauernden sowjetischen Kriegsgefangenschaft sterben sah. Ihnen hat er auch einen Friedensbaum im Friedenspark auf der deutschen Kriegsgräberstätte Sologubowka bei St. Petersburg gewidmet.

Seine toten Kameraden haben ihn, so schreibt er in seinem Text „Die stillen Teilhaber“, in den letzten Lebensjahrzehnten begleitet. Sie waren um ihn, nicht aber als böse Gespenster einer unseligen Zeit, nein, vielmehr als ein Kreis von stummen Freunden, in deren Mitte er einst zurückkehren würde – und nun zurückgekehrt ist.

## Peter Struck verstorben

„Mit Peter Struck verliert Deutschland einen Politiker, der in allen seinen Ämtern nachhaltige Akzente gesetzt hat und sich immer selbst treu geblieben ist. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge verliert mit ihm einen bedeutenden Förderer, der seine Arbeit stets mit großer Sympathie unterstützt hat“, erklärte Volksbund-Präsident Reinhard Führer zum Todestag am 19. Dezember 2012: „Ich erinnere mich gern an unsere Zusammenarbeit und die zahlreichen Gespräche mit ihm. Sein scharfer Intellekt, seine Freude an präzisen Formulierungen und seine verbindliche Art werde ich nicht vergessen. Sein viel zu früher Tod erfüllt uns alle mit tiefer Trauer. Unser Mitgefühl gilt in dieser Stunde seinen Angehörigen.“

Im Jahr 2005 hielt Peter Struck die Gedenkansprache während der zentralen Gedenkstunde zum Volkstrauertag im Deutschen Bundestag. Dort sagte er: „Trauer erfährt ihren Sinn dort, wo sie uns nicht in tiefe Resignation versinken lässt, sondern zum starken Antrieb wird, uns auf die Erlebnisse und Erfahrungen der Opfer einzulassen und aus unserer Trauer Anstöße für unser eigenes politisches Handeln zu empfangen. Die Toten sterben, wenn sie vergessen werden, ein zweites Mal. Die Mitglieder des Volksbundes und all die jungen Menschen in Zivil und in Uniform, die dessen Arbeit so engagiert unterstützen, helfen uns auf großartige Weise, den Toten ein Leben in unserer Erinnerung und in unserem Herzen zu erhalten.“

## Landesvertretertag Hessen

Der Vertretertag des Landesverbandes Hessen findet am Samstag, 15. Juni 2013, in Kassel statt. Die Listen der vorgeschlagenen Delegierten und Ersatzdelegierten der Kreisverbände liegen ab dem 2. April 2013 zur Einsicht in der Landesgeschäftsstelle in Frankfurt aus. Diese können dort bis zum 30. April eingesehen oder angefordert werden. Änderungsvorschläge sind bis spätestens zum Ende der Einsichtsfrist an den Landesverband zu richten.

## Neue Pädagogische Handreichung: Flüchtlinge

*Flüchtlinge* – so lautet der Titel der neuen pädagogischen Handreichung, die der Pädagogischen Landesbeirat im Landesverband Bayern nun vorlegt.

Die Heimat, das Zuhause und damit die Zukunft im eigenen Land verlassen zu müssen, ist 2012 für über 43 Millionen Flüchtlinge weltweit ein alltäglicher Albtraum geworden. Das neue Heft beschäftigt sich mit diesem wichtigen Thema, das in Deutschland nach 1945, aber vor allem auch in der Gegenwart weltweit als Folge der zahllosen Kriege, Bürgerkriege, Hungersnöte und Naturkatastrophen eine gro-

ße Rolle spielt. Die Deutsche Teilung, der Mauerbau und die Folgen bis hin zur Wiedervereinigung werden ebenfalls in diesem Heft behandelt. Natürlich werden auch Schicksale von Menschen geschildert, die am Ende des Zweiten Weltkrieges auf der Flucht gestorben sind und heute auf unseren Kriegsgräberstätten ruhen.

Diese Handreichung mit vier Arbeitsblättern/Kreuzworträtseln ist vor allem für Lehrer und Schulen gedacht. Es gibt sie kostenlos über die Geschäftsstellen des Volksbundes oder im Internet unter [www.volksbund.de](http://www.volksbund.de).

## Einweihung Duchowschtschina am 3. August 2013

Es ist soweit – zwei Jahrzehnte nach der Unterzeichnung des Kriegsgräberabkommens mit der Russischen Föderation hat der Volksbund eines der wichtigsten Etappenziele erreicht: Der letzte große Sammelfriedhof Duchowschtschina ist fast fertig. Seine offizielle Einweihung erfolgt am 3. August 2013.

Damit ist auch künftig die Umbettung der noch nicht geborgenen deutschen Soldaten auf zentrale Kriegsgräberstätten gesichert. Dies ist und bleibt von höchster Bedeutung, denn viele Grablagen sind von Überbauung oder Plünderung bedroht.

Von Anfang an galt es, die Menschen in den osteuropäischen Ländern von der Wichtigkeit unserer humanitären Aufgabe zu überzeugen. Besonders die Kriegsveteranen, die das Elend des Krieges noch selbst miterleben mussten, waren voller Vorbehalte. Mit viel persönlichem Engagement ist es den Volksbundmitarbeitern vor Ort aber immer wieder gelungen, die Menschen zu überzeugen. Über 25 000 Kriegstote haben bisher ihre letzte Ruhestätte in Duchowschtschina. Bis zu 70 000 werden es einmal sein. Dennoch ist dies nur ein Meilenstein der großen humanitären Aufgabe des Volksbundes.

**Duchowschtschina: Das Hinweisschild in kyrillischer Sprache weist den Weg zu der letzten großen Kriegsgräberstätte in Osteuropa.**

Foto: Maurice Bonkat



## Spende zur Goldenen Hochzeit

Christine und Gunter Hesse sind seit 50 Jahren verheiratet. Anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit baten sie nun anstelle von Geschenken um eine Spende für den Volksbund. Zahlreiche Gäste kamen der Aufforderung gerne nach. So kam eine hohe Summe im vierstelligen Bereich zusammen. Der Volksbund sagt herzlichen Dank und wünscht dem glücklichen Paar für die Zukunft weiterhin alles Gute.

Die großzügige Spende kommt unter anderem der Kriegsgräberstätte in Halbe zugute, da der Vater von Christine Hesse (geborene Wiesjahn) in der Kesselschlacht von Halbe ums Leben kam. Der Vater von Gunter Hesse zählt ebenfalls zu den Millionen Kriegsoffizieren und ruht heute auf der deutschen Kriegsgräberstätte Cassino in Italien.



**Christine und Gunter Hesse spenden anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit.** *Foto: privat*

## Reise von Karlsruhe nach Andilly

Diese Fahrt hat Tradition: Mit Karl Mohr geht es auch in diesem Jahr wieder ins französische Andilly im Département Meurthe-et-Moselle. Dort ruhen auf der deutschen Kriegsgräberstätte über 33 000 Kriegstote.

Die Reise beginnt Samstag, 7. September, um 10.15 Uhr am Karlsruher Bahnhof. Rückkehr ist nach der Übernachtung

in Nancy am Sonntag, 8. September um 17 Uhr. Die Kosten betragen 142 Euro für ein Einzelzimmer und 250 Euro für ein Doppelzimmer inklusive Fahrt, Führungen und Verpflegung. Interessenten melden sich bitte bis spätestens 4. Mai 2013 bei Karl Mohr, Mozartstraße 3 in 76831 Billigheim-Ingenheim unter der Telefonnummer 06349-82 49, Fax 06349-92 91 18 oder beim Volksbund unter 0721-21 319.

**Die Kriegsgräberstätte Andilly/Frankreich wird aufgrund ihrer Bedeutung und der Nähe zu Deutschland häufig besucht. Karl Mohr bietet dazu auch in diesem Jahr eine Reise an.** *Foto: Maurice Bonkat*



## Rekord in Fallingbostal-Walsrode

Eines vorweg: Dies ist nur ein gutes Beispiel von vielen. Glücklicherweise kann der Volksbund bei der alljährlichen Haus- und Straßensammlung auf zahlreiche Helfer zählen. Dazu gehören neben den fleißigen Ehrenamtlern auch die Helfer in Uniform.

Dabei machen neben den aktiven Soldaten vor allem die Reservisten immer wieder mit ihrem großen Engagement auf sich aufmerksam. Da gäbe es viele zu nennen. Im Folgenden sei das Beispiel der Reservisten aus Fallingbostal-Walsrode lobend erwähnt. Diesmal hat die Reservistenkameradschaft Fallingbostal-Walsrode über 20 500 Euro für den Volksbund gesammelt!

Dabei überbieten sich die Reservisten aus Fallingbostal-Walsrode immer wieder selbst. Nachdem die Kameraden bereits im vergangenen Jahr rekordverdächtige 17 500 Euro gesammelt hatten, stellten sie nun eine neue persönliche Sammlungs-Bestmarke auf. Insgesamt sammelten die Reservisten in den letzten zehn Jahren über 150 000 Euro. Für die enorme Unterstützung bedankt sich der Volksbund ganz herzlich.

## Botschaft spendet für Volksbund

Am vergangenen Volkstrauertag gab es einen ökumenischen Gottesdienst in der Deutschen Botschaft in Moskau. Anschließend übergab Botschaftsmitarbeiterin Esther Kramer die Kollekte in Höhe von 420 Euro als Spende an den Volksbund. Vielen Dank!

## Landesvertretertag Bayern

Der bayerische Landesvertretertag findet am 27. und 28. September 2013 in Bayreuth statt. Die Vorschlagsliste der vom Bezirksverband aufgestellten Delegierten Ihres Bezirksverbandes kann bis einschließlich 17. Mai 2013 bei Ihrer Bezirksgeschäftsstelle angefordert oder eingesehen werden. Wer von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch macht, stimmt dem Vorschlag des Bezirksverbandes zu.

# Buchreihe *Erzählen ist Erinnern*

## Band 111 – *Wie Sterne leuchten ...*

### Band 111

Ulrich Lessin: *Wie Sterne leuchten ...*  
Fragmentarische  
Rekonstruktion der  
Geschichte meiner  
Kriegsfamilie.  
(378 Seiten)



„Die Briefe meiner Eltern an meine Großeltern sind das einzige handgreiflich Sichtbare, was mir heute von meinen Eltern geblieben ist.“ Anhand dieser Briefe, aber auch von Erzählungen und Fotos geht Ulrich Lessin, 1944 in Pommern geboren, auf Spurensuche und versucht die Geschichte seiner Familie von 1938 bis 1945 zu rekonstruieren. Er erzählt, wie sich seine Eltern in Hamburg kennenlernten und wie sie in Pommern eine Familie gründeten. 1942

wurde der Vater eingezogen und an der Front mehrfach verwundet. 1945 musste die Mutter mit den Kindern aus Pommern flüchten. So wurden sie schließlich alle getrennt – der Vater an der Front, die Mutter, nach dem Bombenangriff auf Swinemünde, verwundet im Krankenhaus und die beiden Kinder, ebenfalls voneinander getrennt, in Kinderheimen.

Das Besondere an diesem Buch ist, dass der Autor seine Erzählung immer wieder für Momente anhält und die Situationen neu beleuchtet. Er ändert den Blickwinkel und betrachtet die gleichzeitigen Ereignisse wie zum Beispiel den Einsatz von Zwangsarbeitern oder die Anwendung der Euthanasie. In Selbstreflexionen versucht er außerdem, sich mit seinen frühen traumatischen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Verlust seiner Eltern auseinanderzusetzen.

### Zu beziehen bei:

Ulrich Lessin, Am Heiligenstock 12 in  
35321 Laubach (17,90 Euro plus Versandkosten und Verpackung).

## Buchveröffentlichung

Möchten Sie auch ein Buch veröffentlichen? Dann wenden Sie sich bitte an:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Buchreihe *Erzählen ist Erinnern*,  
Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel, Telefon: 0561 – 7009 – 156, E-Mail:  
[autorenbuchreihe@volksbund.de](mailto:autorenbuchreihe@volksbund.de),  
Internet: [www.volksbund.de/schon\\_gelesen/online\\_bibliothek](http://www.volksbund.de/schon_gelesen/online_bibliothek).

Bestellung bitte bei den angegebenen Adressen, NICHT beim Volksbund!

## Impressum

### Herausgeber

Volksbund Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge e. V.  
[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)  
frieden

89. Jahrgang, April 2013 (ISSN 0944-2766)

Das Mitteilungsblatt erscheint zweimal im Jahr, Nachdruck nur mit Quellenangabe und Beleg. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung des zur Verfügung gestellten Materials vor.

### Spendenkonto

Volksbund Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge e. V.  
Kontonummer: 3 222 999  
Commerzbank Kassel  
Bankleitzahl: 520 400 21

### Redaktion

Maurice Bonkat  
Beirat: Prof. Volker Hannemann (Vorsitz),  
Erich Bulitta, Claudia Byczynski, Ingrid Ebert,  
Manfred Schaake und Alexandra Simtion

### Gestaltung

René Strack

### Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 168 • 34121 Kassel

### Verantwortlich

Rainer Ruff, Generalsekretär

### Anzeigen/Beilagen

Thomas Fischer  
Telefon: 0561 – 7009 – 268

### Verlag

Volksbund Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge e. V.  
Werner-Hilpert-Straße 2 • 34112 Kassel  
Telefon: 0561 – 7009 – 283 • Fax: – 221  
E-Mail: [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de)

### Fotonachweis

Der Titel zeigt Friedenskunstwerke aus der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Ysselsteyn/Niederlande (Foto: Volksbund NRW). Die übrigen Fotos stammen, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Volksbundmitarbeitern oder aus dem Archiv.

### Beilagen

Diese Ausgabe enthält Beilagen von:  
MDM, RSD Reiseservice Deutschland  
und Landesverband Bayern (Teilaufgabe)

## Mitglied werden

Ich helfe dem Volksbund als neues Mitglied:

Mein Beitrag pro Jahr  12 Euro  25 Euro  100 Euro  \_\_\_\_\_ Euro (Mindestbetrag: 6 Euro/Jahr)

## Erbschaftsinformation

Bitte übersenden Sie mir kostenlos die Broschüre „Was wird mit meinem Erbe?“.

Bitte übersenden Sie mir kostenlos die Broschüre „gut vorgesorgt! 1 – Vollmachten und Verfügungen“.

Bitte nennen Sie mir unverbindlich einen im Erbrecht qualifizierten Anwalt in meiner Nähe.

## Stiftung Gedenken und Frieden

Informieren Sie mich bitte, wie ich mit der Stiftung Gedenken und Frieden des Volksbundes meinen Förderbeitrag für die deutsche Kriegsgräberfürsorge auf Dauer sichern kann.

## Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten (JBS)

Ich möchte den Flyer „Workcamps“.

Weitere Infos und Anforderungen

Ich möchte weitere Infos zu den JBS.

auch per E-Mail an [jugend@volksbund.de](mailto:jugend@volksbund.de)

## Mit uns reisen

Ich interessiere mich für folgende Reise: Reiseziel, Land \_\_\_\_\_

Reisedatum \_\_\_\_\_

## Grabschmuck- und Fotowünsche

Wenn Ihr Angehöriger auf einer deutschen Kriegsgräberstätte im Ausland bestattet wurde, können Sie uns beauftragen, dort Blumen niederzulegen oder ein Foto von der Grabstelle aufzunehmen. Nähere Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.volksbund.de/service/grabschmuck-und-fotowunsch.html](http://www.volksbund.de/service/grabschmuck-und-fotowunsch.html) und telefonisch unter **0561 – 7009 – 123** oder **0561 – 7009 – 227**.

Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum\*

Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefonnummer\* \_\_\_\_\_ E-Mail\* \_\_\_\_\_

Ich bin bereits Mitglied. **Meine Mitgliedsnummer: XXXXX-** \_\_\_\_\_

**-XX**

Ich möchte den Volksbund-Newsletter erhalten.

Ihre Daten werden ausschließlich von uns genutzt. Wir geben keine Daten an Dritte weiter! Widerspruch richten Sie bitte an folgende Adresse: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Werner-Hilpert-Straße 2, 34117 Kassel, [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de).

\* Keine Pflichtangaben

Bitte senden Sie diesen Coupon an: **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.**  
**Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel**



## Musikschau der Nationen in Bremen

Als Werbemaßnahme zieht die Compañia de Danza Folklórica Tenochtitlan durch einen Bremer Stadtteil, der oft scherzhaft als Klein-Mexiko bezeichnet wird. *Fotos: Roland Scheitz*

